Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 275. Montag den 24. November. 1834.

Inland.

Berlin, 20. Novbr. Se. Majestät der König haben den bisher bei der Regierung zu Königsberg gestandenen Regierungs-Rath Wegener zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Marienwerder zu ernennen geruht. — Der bei dem Land- und Stadtgericht zu Lübbecke angestellte Justiz-Kommissarius Schrader ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Paderborn ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, von Frankfurt a. M. — Der Kaiserl. Russische General-Major und Commandeur der Artillerie des Garde-Corps, von Sumarokow, von Dresden.

Berlin, 21. November. Se. Majestät der König haben dem Kapitain Allert, Kommandeur der 2ten Abtheilung der 1sten Garde-Invaliden-Compagnie, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem Regierungs-Secretair Burkhardt zu Breslau das Prädikat als Hofrath Allergnädigst beizulegen und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchst selbst zu vollziehen geruht. — Der bisherige Stadtrichter Licht zu Bernau ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Stadtgerichte hiesiger Residenz bestellt worden. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist dem bisherigen Pfarrer in Celse, Pritzel, die erledigte katholische Pfarrstelle in Keulendorf übertragen worden. —

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division, v. Brause, von Frankfurt an der Oder. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und erste Kommandant von Magdeburg, Graf v. Hacke, von Magdeburg. — Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Kommandeur der 6. Division, v. Thile, von Torgau. — Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, von Frankfurt an der Oder. —

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen, v. Schön, nach Königsberg in Preußen.

Bei der am 17ten und 18ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 70ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 102,039 in Berlin bei Seger; 1 Haupt-Gewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 40,090 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 5922 nach Magdeburg bei Roch; 6 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 34,388. 53,688. 61,795. 67,026. 78,009 und 99,843 in Berlin bei Joachim und bei Matzdorff, nach Düsseldorff bei Simon, Münster bei Lohn, Naumburg a. d. S. bei Kayser und nach Alt-Strehlitz bei Löwenberg; 25 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 8501. 13,684. 18,428. 19,378. 19,793. 21,188. 23,211. 24,874. 25,666. 26,060. 26,204. 31,560. 35,607. 42,541. 44,251. 44,298. 44,874. 45,517. 54,154. 69,023. 69,807. 74,643. 84,231. 100,568 und 101,602 in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Mestag, 2mal bei Matzdorf und 3mal bei Seeger, nach Achen bei Kirst und bei Levy, Breslau bei Leubuscher und bei Schreiber, Coblenz bei Seeligmann und bei Stephan, Danzig bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baßwitz, Landshut bei Jüttner, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Schwedt bei Goldstein, Stargard bei Hammerfeld, Torgau bei Schubart und nach Zeitz bei Zürn; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 655. 1099. 1989. 2600. 3044. 3693. 4422. 4604. 6949. 10,037. 13,451. 15,181. 18,319. 28,967. 29,014. 30,391. 37,013. 38,769. 46,532. 49,691. 50,643. 52,266. 53,925. 55,373. 58,929. 59,054. 63,689. 64,272. 64,750. 67,569. 68,563. 71,662. 73,194. 73,478. 75,061. 81,177. 83,705. 88,800. 97,215. 99,881. 100,011. 103,960. 105,112 und 105,166 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gronau, 2mal bei Joachim, 4mal bei Matzdorff, bei Mestag, 4mal bei Seeger und bei Wolff, nach Achen bei Kirst, Barmen 2mal bei Holzschuher, Beeskow bei Grell, Bonn bei Haast, Breslau bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Rotzoll, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster, Magdeburg bei Büchting, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Münster 2mal bei Hüger und bei Windmüller, Neisse 2mal bei Jäkel, Oppeln bei Bender, Posen bei Bielefeld, Stettin bei Rolin

und nach Torgau bei Schubart; 66 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 464. 2408. 3708. 4655. 5706. 5996. 7223. 7557. 8146. 9250. 19,429. 21,375. 21,737. 21,960. 22,263. 23,748. 24,066. 26,787. 27,200. 29,220. 29,509. 30,568. 33,283. 35,481. 37,015. 38,041. 39,121. 39,945. 46,042. 47,053. 51,491. 52,065. 54,147. 55,046. 56,806. 57,072. 57,104. 59,375. 60,144. 62,746. 63,040. 64,681. 66,550. 67,702. 70,431. 71,868. 71,907. 76,509. 76,809. 77,997. 81,965. 83,756. 84,626. 84,700. 88,178. 89,128. 89,761. 90,377. 92,320. 92,363. 95,262. 97,219. 97,627. 97,813. 98,692 und 105,178.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 19. November 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Aachen, 13. November. Heute reiste Hr. Bayard mit Depeschen, von München kommend, über London nach Lissabon, hier durch.

Aachen, 14. Novbr. Unter den gemeinnützigen und philantropischen Instituten unseres Vaterlandes verdient der hier seit kurzer Zeit erst bestehende Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit eine vorzügliche Beachtung wegen der von demselben angenommenen Grundsätze und des Erfolges, welchen die Letzteren schon nach so kurzer Zeit zeigen. Dieser Verein, ursprünglich begründet durch eine Dotation der hiesigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, die ihm statutenmäßig einen beträchtlichen Theil ihres bisherigen Gewinnstes mit ungefähr 35,000 Thlrn. überwies, ist seit drei Monaten selbstständig mit einer, von jener Gesellschaft ganz unabhängigen Verwaltung ins Leben getreten, die aus hochgeachteten Geistlichen, Beamten und Privatmännern besteht. Nach den von dem Verein angenommenen und in Ausführung gebrachten Grundsätzen werden Unterstützungen an hülfsbedürftige Personen nicht gereicht, sondern der Bedürftigkeit soll nur durch Erregung des Willens zum Erwerben abgeholfen werden, die Errichtung von Armen-Kolonien, Arbeitshäusern und ähnlichen Anstalten wird für kostspieliger, schwieriger, weniger ausführbar und unzweckmäßiger als eine indirekte Einwirkung auf die Erweckung der Arbeitsamkeit erklärt. Deshalb hat der Verein festgesetzt: daß im Allgemeinen die Erweckung, Vermehrung und Beförderung der freiwilligen Arbeitsamkeit durch den Einfluß des Vereins, so wie die Aufmunterung derselben durch direkte und indirekte Belohnung der Inhalt der Vereins-Wirksamkeit sein und daß insbesondere diese letztere damit beginnen soll, Sparkassen und Prämienkassen einzuführen; außerdem soll der Verein durch zweckmäßige Bekanntmachungen den Sinn der untern Volksklasse für Arbeitsamkeit, Ordnung und Mäßigkeit zu beleben suchen. Diese so bezeichnete Wirksamkeit hat seit einigen Wochen erst begonnen und nach und nach sind die Sparkassen eröffnet worden in den Städten Aachen, Eupen und Montjoie, die Prämienkassen in den Städten Aachen, Eupen, Burtscheit und Montjoie und in dem Dorfe Roetgen.

Deutschland.

Darmstadt, 14. November. Am letztverflossenen Montag hat die Regierung einen Commissair nach Nord-Deutschland gesandt, welcher — wie man vernimmt — den Auftrag hat, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, die wegen des Beitritts von Baden, Nassau und Frankfurt zu dem Deutschen Zollverein in der Kürze daselbst werden gepflogen werden. Die Commissaire der übrigen Vereinsstaaten sind entweder schon dort eingetroffen, oder werden wenigstens doch bald daselbst erwartet.

Mainz, 14. November. Unsere landständische Wahlen werden unverzüglich beginnen. Der hiesige Bürgermeister ist zum Regierungscommissair ernannt, um die Wahlen der drei Grade zu leiten. Die sämmtlichen Wahlen müssen noch in diesem Jahre vollzogen werden.

Luxemburg, 12. Novbr. Der Apostolische Vikar und Pfarrer an der hiesigen St. Peterskirche Herr Vandernoot, widerlegt jetzt selbst im hiesigen Journal den Artikel des Courier de la Meuse, nach welchem derselbe vom Niederländischen General Goedecke in Luxenburg einen scharfen Verweis erhalten hätte, weil er Verbindungen mit dem Bisthum Namur gehabt.

Sigmaringen, 9. November. Der Fürst hat aus Veranlassung der Vermählungsfeier des Erbprinzen, eine Summe von 10,000 Fl. auf die Hofkammerkasse angewiesen für die erste Begründung einer Spar- und Leihkasse des Fürstenthums.

Hannover, 15. Nov. Die heute ausgegebene Nummer der 1. Abtheilung der Gesetzsammlung enthält das Gesetz, die anderweite Regulirung des Militair-Einquartierungs- und Verpflegungs-Wesens betreffend. Die gleichzeitig ausgegebene 34. Nummer enthält das Gesetz über die vom 1. Januar 1835 an zu entrichtenden persönlichen direkten Steuern, als: die Personen-, Besoldungs-, Gewerbe- und Einkommen-Steuer.

Oestreich.

Wien, 10. Nov. An unserer Börse macht die Spekulation aufs Steigen fortwährend Glück. Der Unternehmer derselben (Hr. Dedesko) kauft noch Alles, was von Bankaktien feil ist, und treibt — indem er auf diese Weise den Handel mit dieser Effektensorte ganz in seiner Macht hält — deren Kurse, trotz aller Gegenbemühungen der Kontremineurs, rasch in die Höhe. Diese haben dadurch auch schon bedeutende Verluste erlitten, so daß man sich nicht wundern dürfte, wenn einzelne Fallimente einträten. In den letzten acht Tagen beträgt das Steigen der Bankaktien pr. Stück circa 30 fl., also beinahe 3 Proz., während sich die Kurse der übrigen Staatspapiere kaum um 1 Proz. gebessert haben.

Wien, 14. Novbr. In der am 15. Oktober d. J. hier statt gehabten großen Lotterie-Ziehung soll den ersten Treffer des schönen Hotels in „Marienbad" in Böhmen, oder die Ablösungs-Summe von 100,000 Fl. C. M. die verwittwete Gräfin Mihalowski in Wien, gewonnen haben.

Wien, 18. Novbr. Der Kaiser hat das Münz- und Bergwesen von der allgemeinen Hofkammer getrennt, dessen Verwaltung einer selbstständigen, den übrigen Hofstellen gleichgestellten Behörde, unter der Benennung: „Hofkammer im Münz- und Bergwesen" zu untergeordnet, und den bisherigen Hofkanzler der vereinigten Hofkanzlei, August Fürsten v. Lobkowicz, zum Präsidenten ernannt. — Fürst Lobkowicz hat in dieser seiner neuen Eigenschaft den vorschriftsmäßigen Diensteid in die Hände Sr. Maj. abgelegt.

Der Herr Erzherzog Franz Carl und die Frau Erbherzoginn Sophie haben zur Unterstützung der durch den Brand in Wiener-Neustadt Verunglückten abermals 1000 fl. C. M. der Behörde übergeben.

Preßburg, 3. Novbr. In den vom 23sten bis 29sten

v. M. ununterbrochen fortgesetzten Reichstags-Sitzungen, sind die Circular-Bemerkungen auf die Königl. Resolution über den dritten Urbariar-Artikel: Von den Gerechtsamen, welche den Unterthanen außer der Nutznießung des Bauernsitzes gebühren, berathen und mehrere Modifikationen in Betreff des Branntweinbrennens aus Korn, des Brennholzes ꝛc., im Sinne der Allerhöchsten Resolution durch Stimmenmehrheit angenommen, auch die Circular-Redaktion des Nunciums, des Artikels selbst und der Repräsentation darnach berichtigt worden. In den Circularsitzungen, die jeder dieser Reichstagssitzungen voraus gingen, ward die Ungarische Redaktion des Repräsentations-Entwurfes discutirt. Am 30sten, in der 249sten Sitzung, kam der vierte Artikel: Von den Leistungen der Unterthanen, zur Verhandlung und ward heute, in der 250sten Sitzung fortgesetzt.

Rußland.

Moskau, 1. Novbr. Vor einigen Tagen wurde der neunjährige Sohn des Zarewitsch Alexander von Georgien Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt. Der Vater dieses jungen Prinzen ist das einzige Glied seiner Familie, welches bis jetzt die Hoheitsrechte Rußlands nicht anerkannte. Er bewohnt Persien und nahm seit mehr als 30 Jahren an allen Kriegen gegen Rußland, an allen Meutereien, die in den Trans-Kaukasischen Provinzen stattgefunden, den leidenschaftlichsten Antheil. Nichts destoweniger aber hegte er von dem hochherzigen Charakter unsers Monarchen eine so hohe Meinung, daß er sich entschlossen, demselben seinen Sohn anzuvertrauen, mit der Bitte, für dessen Erziehung Sorge tragen zu lassen. Der junge Prinz wird auf Allerhöchsten Befehl im Pagen-Corps zu St. Petersburg placirt werden und mit Nächstem dahin abgehen.

Nach einer übermäßigen Hitze von 33 bis 34 Grad und einer anhaltenden Dürre wurden wir Anfangs September schon mit Schnee begrüßt, so daß bald die Schlittenfahrten beginnen konnten. Die anhaltend trockene Witterung hat in manchen Gegenden eine sehr geringe Ernte bewirkt. Getreide und Lebensmittel sind bereits theuer und steigen fortwährend. Die Regierung sorgt übrigens väterlich dafür, dem Mangel und der Noth abzuwehren.

Warschau, 14. Nov. Ein Herr Mathes hat die Erlaubniß erhalten, diesen Winter Unterricht in gymnastischen und Fecht-Uebungen zu ertheilen.

Odessa, 28. Oktober. Man meldet aus Galacz, daß man dort starken Verdacht hatte, daß die Pest auf einem aus Konstantinopel angekommenen Schiffe ausgebrochen sei, an dessen Bord drei Mann gestorben sind. Das Schiff wird scharf bewacht.

Großbritannien.

London, 10. Novbr. Die Regierung ist nicht gewillt, der Anempfehlung des Herrn Sheil folgend, dem Marq. von Downshire den Posten eines Lord-Lieutenants der Grafschaft Down wegzunehmen, weil er eine Orangistische Versammlung daselbst gestattete.

Das Hafen-Conseil von Dover hat wieder 10,000 Pfd. bewilligt, um die Austiefungsarbeiten an dem dortigen Hafen fortzusetzen.

London, 14. Novbr. Am 10ten d. ist Graf Spencer auf seinem Landsitze in Northamptonshire nach längerer Kränklichkeit mit Tode abgegangen. Sein Sohn und Erbe ist bekanntlich der Minister Lord Althorp, welcher jetzt mit dem Lordstitel seines Vaters dessen Sitz im Oberhause erhält, und als Folge davon ward von den meisten hiesigen Blättern im Anfange der Woche eine bedeutende Veränderung im Ministerium prognosticirt; die ministeriellen Blätter fanden eine große Schwierigkeit darin, den Lord Althorp, bekanntlich dasjenige Mitglied des Ministeriums, welches die Majorität im Unterhause leitete, in diesem Hause zu ersetzen; leichter, meinten sie, wäre es, einen Kanzler der Schatzkammer zu finden. Anders sahen die Oppositionsblätter die Sache an, und namentlich empfiehlt die Times größeren Wechsel im Personale des Ministeriums. Der heutige Courier enthält indessen folgenden kurzen Artikel: „Einige unserer Kollegen haben diesen Morgen aufs neue über vermuthliche Veränderungen im Ministerium Betrachtungen angestellt. Wir unserer Seits sind überzeugt, daß bis jetzt noch nichts bekannt ist, und wir vertrauen auf Lord Melbourne, daß er gewissenhaft die Ansprüche derjenigen prüfen wird, deren Freunde sie als würdig darstellen, einen hauptsächlichen Antheil an seiner (Melbourne's) Administration zu nehmen.“ — Die Ungewißheit über die Ministerial-Verhältnisse brachte übrigens keine bedeutenden Schwankungen in den Fondscoursen hervor.

Der erste Gedanke im Publikum in Hinsicht des Nachfolgers des Lords Althorp hatte sich auf Herrn Spring-Rice gerichtet; die Times wäre mehr für Herrn Abercromby geneigt. Später war auch von Sir Francis Baring oder Lord John Russel als Kanzler der Schatzkammer, so wie Herrn R. Gordon als Kriegssecretair an des Herrn Ellice Stelle die Rede.

Der Courier spricht davon, daß das Gerücht, welches Lord Palmerston zum Oberstatthalter von Indien bestimmt, sich erneuere, so wie daß Graf Minto als Secretair des Auswärtigen an seine Stelle kommen werde.

Graf Grey hat seinen Pächtern 10 pCt. von ihrer Pacht erlassen.

Der gegenwärtige Befehlshaber unserer Truppen, General Vivian, in Irland, wird wahrscheinlich Nachfolger des Generals Aylmer in der Stelle eines Gouverneurs von Canada.

Der Lord-Mayor hat gestattet, daß in Guildhall ein Ball zum Besten der nothleidenden Polen gegeben werde. Lord Dudley Stuart hat die Leitung übernommen.

Man ist mit der Bedachung der reparirten Parlamentshäuser bereits fertig, auch die kleinen Thüren sind wieder hergestellt, so daß vom Flusse herab angesehen das Gebäude ungefähr so aussieht wie früher. — Fast Alle, die beim Brande der Parlamentshäuser beschädigt wurden, sind nunmehr geheilt, und haben bei ihrer Entlassung aus dem Hospital einen Schein erhalten, gegen welchen ihnen von der Regierung eine angemessene Entschädigung ausgezahlt werden soll. — Es hieß, das ursprüngliche Todesurtheil Karls I. sei bei dem Brande mit verloren gegangen; dieses ist aber ungegründet, indem es noch im Besitze des Bibliothekars des Oberhauses ist.

Heute Morgens brannte ein Theil der Werke und Gebäude, die zum Themse-Tunnel an dessen Eingange gehören und auf 2000 Pfd. geschätzt werden, nebst mehren Läden und Ställen in der Nähe ab.

Mehre hiesige Laden-Inhaber sind diese Woche wegen falschen Maaßes und Gewichtes mit 700 Pfd. Sterl. Strafe belegt worden.

Nach dem Dublin Register haben jetzt fast alle vorzügliche Gutsbesitzer in Irland die Zahlung der Zehnten an die Geistlichen auf ihren Gütern übernommen.

* *

Die Regierung läßt gegenwärtig in Irland trigonometrische Messungen vornehmen.

In einem Liverpooler Blatt befindet sich eine Anzeige, daß binnen Kurzem ein Schiff die Reise um die Welt antreten wird, und Passagiere für 150 Pfd. die kleine Excursion mitmachen können. Alle 6 Monate soll eine solche Vergnügungs-Reise von Liverpool aus stattfinden.

Ein Geistlicher in St. Albans, dem die dortige Spaarkasse, 8000 Pfd., anvertraut war, ist damit entwichen.

Die Times giebt die Zahl der auf dem Superb bei dessen Abgang von London befindlich gewesenen Passagiere auf acht an, und nennt darunter den Küchenmeister des Fürsten Esterhazy. Sie bezeichnet zugleich das Schiff als eines der ältesten der General-Steam-Navigation-Company.

Am Montag war ein großes Fest für die Bürger von London; da nämlich der neunte Novbr. diesmal auf einen Sonntag fiel, so war der neu erwählte Lord-Mayor, Aldermann Winchester, schon am Sonnabend vereidigt worden, die eigentliche Feierlichkeit aber, die Prozession und der Lord-Mayors-Schmaus, wurde auf den Montag verschoben. Unter den Gästen bei dem Diner befanden sich der Lord-Kanzler, Lord Melbourne, Lord Palmerston, der Graf von Mulgrave, der Herzog von Richmond, der Sprecher des Unterhauses und mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps.

Der Sprecher des Unterhauses hat den Theil seiner Wohnung, der von den Flammen verschont wurde, bereits wieder bezogen. Neulich wären fast die noch übrigen Parlaments-Gebäude ebenfalls in Feuer aufgegangen, indem die Röhren in einem der Ausschuß-Säle plötzlich zu glühen anfingen, so daß eiligst eine Spritze herbeigeholt werden mußte. Auch ist wieder ein Arbeiter bei dem Einsturz einer Mauer stark beschädigt worden.

(Scots Times.) Man trifft Anstalten zur Wahl eines Lord Rektor für die Universität Glasgow, die einen heißen Kampf veranlassen dürfte. Die Liberalen schlagen als ihren Kandidaten Lord Durham vor, der von seiner Unpäßlichkeit nach dem Feste wieder hergestellt ist. Nach der Stärke ihrer Partei im Collegium, so wie nach der Popularität, die der edle Lord genießt, zu schließen, läßt sich an seinem Erfolge kaum zweifeln.

Frankreich.

Paris, 11. Novbr. (Frkf. J.) Was die ausgetretenen Minister betrifft, so weiß man noch nicht, ob sie zur Entschädigung eine oder die andere Stelle erhalten werden. Es wird jedoch behauptet, Hr. Thiers würde Botschafter in Spanien werden, und Hr. v. Rayneval, welcher jetzt diese Stelle inne hat, Hrn. Bresson in Berlin ersetzen.

Wahrscheinlich ist es, daß die meisten Aprilgefangenen, zur Zeit, wo die Amnestie bei den Kammern beantragt wird, schon in Freiheit gesetzt sein werden. Schon sind nur noch 130 dieser Angeklagten in den Gefängnissen, und die Commission des Pairshofes hat gestern noch die Loslassung einer großen Anzahl derselben angeordnet.

Nach der Gazette de France soll Hr. Zea seit seiner Ankunft, die nicht vor zwei, sondern vor zwölf Tagen stattgefunden habe, mehrere Zusammenkünfte mit dem König Ludwig Philipp gehabt haben. Nach Briefen aus Madrid hat Hr. Zea eine Mission bei Ludwig Philipp. Er ist der Repräsentant einer in Spanien noch mächtigen Partei, welche die Rückkehr der Cortes von 1823 gerne vermittelst administrativer Reformen vermieden hätte.

Paris, 12. November. (Nat.) Man sagt Hr. Teste verdanke seinen Eintritt in den Conseil nur einer sehr glücklichen Erfindung, die Amnestie zu ertheilen und doch zugleich nicht zu ertheilen. Sie soll nämlich nicht allgemein, sondern persönlich ertheilt werden, und nur gegen einen Eid der Treue, den die zu Amnestirenden vor dem Königlichen Gerichtshofe einzeln ablegen sollen.

(Quot.) Man sagt heut, daß Hr. von Talleyrand auf die Nachricht von der Ernennung des Herzogs von Bassano zum Conseilspräsidenten auf der Stelle seine Demission eingesandt habe.

Es scheint ganz gewiß, daß Hr. Villemain (als Anhänger des doktrinairen Systems) seine Entlassung von dem Posten eines Vice-Präsidenten im Departement des öffentlichen Unterrichts gegeben hat.

Gestern wurden in Gegenwart des Herzogs von Orleans zu Vincennes Versuche mit Raketen gemacht, die nicht auf gewöhnliche Weise, sondern mittelst einer hydraulischen Presse geschlagen waren. Diese Versuche fielen sehr gut aus; die Racketen trugen ungleich weiter und sicherer als die gewöhnlichen.

Vor den Assisen im Departement du Nord ist ein Frauenzimmer, Namens Cölestine Fierit, wegen Kindermordes zur Enthauptung verurtheilt worden; im Laufe der Untersuchung hatte sich ergeben, daß sie vor dieser That, der sie überführt wurde, schon neun Mal Mutter gewesen war und ihre Kinder umgebracht hatte!!

Paris, 13. Novbr. Das Ministerium wird nicht blos die liberale und die legitimistische Opposition, sondern auch die Doktrinaire gegen sich haben. Es ist indessen wahrscheinlich, daß der größte Theil der Deputirten des Centrums sich auch an das gegenwärtige Cabinet anschließen, und dem Ministerium vom 11. Novbr. die Majorität sichern wird.

Herr Cousin hat seine Stelle als Oberaufseher über die Normalschulen niedergelegt.

Das Journ. des Déb. meldet, daß die Minister seit ihrem Austritt von einer Menge der angesehensten und ausgezeichnetsten Personen, die ihrer politischen Ansicht sind, Besuche erhalten haben.

(Mess.) Wenn man der Aussage eines Morgenjournals glauben darf, so wären in dem neuen Cabinette bis jetzt erst zwei Angelegenheiten zur Sprache gekommen, — die Amnestie und das zu befolgende System. Ueber die Nothwendigkeit der ersteren Maaßregel wären alle einstimmig gewesen und Herr Persil hätte es übernommen, den desfallsigen Antrag bei den Kammern zu stellen. Hinsichtlich des zweiten Punktes soll sich der Herzog von Bassano für das System vom 13. März erklärt haben, und gleich Casimir Perier strenge Gesetzlichkeit zur Richtschnur der Regierung annehmen.

(Mess.) Hr. von Talleyrand zieht sich bestimmt von den öffentlichen Angelegenheiten zurück. Der vor Kurzem erfolgte Tod einer ihm sehr theuren Person hat ihn tief ergriffen und scheint seinen Entschluß veranlaßt zu haben.

Die Wahl-Collegien, deren Deputirte bei der Ministerial-Veränderung ein Portefeuille erhalten haben, werden durch Ordonnanzen, die der heutige Moniteur enthält, zu einer Neuwahl von Deputirten zusammen berufen.

Die aus den Departements eingetroffenen Mittheilungen

über die Munizipalwahlen, welche vom 1. Oktober bis zum 15. Dezbr. geschehen müssen, und die an sehr vielen Orten schon statt gefunden haben, sind sehr erfreulich ausgefallen. Die Versammlungen gingen ruhig vorüber, und die Wahlen fielen auf verständige Männer, Freunde der Ordnung und den constitutionellen Institutionen und dem öffentlichen Interesse ergeben. Diesen Charakter boten besonders die Wahlen in den Departements du Var, du Cantal, de l'Oise und Seine et Oise dar.

Der Präfekt der Girondo hat allen flüchtigen Spaniern, die sich zu Bordeaux aufhalten den Befehl zugesandt, sich binnen 24 Stunden nach Limoges zu begeben. Bis zum Augenblick ihrer Abreise ist jedem ein Polizeioffiziant zur Aufsicht beigegeben worden. Wir erfahren, daß zwei Obristen die von diesem Befehl vorher Nachricht gehabt haben, plötzlich verschwunden sind.

Nantes. Die Regierung hat den Plan aufgegeben, Soldaten zur Ausführung der strategischen Wege in Anwendung zu bringen. Die Theile der Arbeiten, welche die Armee übernehmen sollte, werden jetzt durch Kontrakte ausgeboten.

Havre, 10. November. Gestern ist das Schiff Jeanne d'Arc mit 150 Französischen und Belgischen Soldaten, die im Dienste Donna Maria's gestanden haben, von Lissabon hier eingetroffen.

Berlin, 19. November, Nachmittags 4 Uhr. Aus Straßburg ist heute hier die auf telegraphischem Wege dorthin gelangte Nachricht aus Paris vom 15ten eingegangen, daß das unterm 10ten d. M. erwählte Französische Ministerium wieder aufgelöst worden ist. (Staats-Zeitung.)

*Paris, 15. Nov. (Privatmitth.) Das neue französische Ministerium hat nur 5 Tage gelebt, u. das ganze vorige Ministerium ist mit dem einzigen Unterschiede wieder eingesetzt worden, daß der Marschall, Herzog von Treviso (Mortier) Präsident des Conseils geworden ist. — Bekanntlich ist er 1768 zu Cambrai geboren, ward 1804 Marschall von Frankreich, schlug siegreich die Schlacht bei Occanna, ward von Ludwig XVIII. zum Pair ernannt, dieser Würde 1815 entsetzt, 1816 zum Deputirten erwählt, und 1819 aufs Neue zum Pair ernannt. — Die Regierung ist also nicht geneigt geblieben, eine politische Kombination ohne die (wieder eingesetzten) Doktrinärs auszuführen, und der Anblick der verstärkten Opposition hat ihr wegen der Majorität in den Kammern Besorgniß eingeflößt; umsomehr, als die intellektuellen Notabilitäten darunter einen großen Anhang in allen öffentlichen Instituten besitzen.

Spanien.

Madrid, 4. Nov. Die Niederlagen am 27. und 28. Oktober, die Klagen, welche aus allen Provinzen ertönen, die Unruhe, durch die neuesten Umstände erzeugt, welche dem Lande eine so düstere Perspektive darbieten, haben die Deputirten dazu bestimmt, durch die (vorgestern erwähnte) Petitions-Addresse eine außerhalb der constitutionellen Wege liegende Maßregel zu treffen, eine ungewöhnliche und verzweifelte Maßregel, deren ganzen Umfang sie jedoch zu würdigen, und deren Folgen sie vorauszusehen wissen. Die Stimmung des Volkes dabei ist der Art, daß sie eine Bewegung befürchten läßt.

Ueber die bereits erwähnte Verschwörung zu Cuença enthält ein hiesiges Blatt Folgendes: Es sind 50 Personen wegen der Theilnahme an der Verschwörung zu Cuença verhaftet worden. Unter diesen befand sich der Prior eines Klosters, in dessen Papieren man eine Liste mit 35 Namen von Personen fand, die heimlich ermordet werden sollten; ferner ist unter den Verhafteten Don Manuel Polo y Alcover, Administrator der Päpstlichen Bullen, der sich einen Theil der zu seinem Amt gehörigen Fonds zugeeignet hat, um in mehren Städten Lamancha's Leute anzuwerben, Don J. Gamboa, ein Kanonikus, und Don Santos Vaillente, einer der früheren Befehlshaber der royalistischen Freiwilligen.

Bayonne, 5. Nov. Noch ist man nicht einig über die näheren Umstände der am 27. und 28. Oktober vor Vittoria stattgefundenen Treffen. Wie es sich aber auch damit verhalten mag, gewiß ist, daß Zumalacarreguy weder Vittoria, noch auch nur Salvatierra einnahm, sondern daß er, nachdem er seine Streitkräfte — 10 Bataillone mit 2 Geschützen — versammelt hatte, sich auf Munariz, seinem Lieblingsrückzuge, wendete, und von dort eine Bewegung auf Lecumberry machte, wo am 2. November sein Hauptquartier war. Man versichert, er wolle Elisondo angreifen; aber mit seinen zwei Geschützen wird ihm die Einnahme nicht gelingen, auch ist es nicht wahrscheinlich, daß er alle seine 10 Bataillone in dieser Gegend zusammenziehe, da dies den Truppen der Königin die Aufgabe erleichterte, die wichtigsten Stellungen in den Gebirgen von Navarra zu besetzen. — Durch einen Courier, der eben durch Bayonne eilte, erfährt man, Don Carlos habe durch einen Tagsbefehl die Karlistischen Chefs Zavala und Valdespina in ihre Würden wieder eingesetzt. Sie waren als Gefangene im Hauptquartier gehalten worden, und hatten um die Erlaubniß nachgesucht, an dem letzten Treffen Theil nehmen zu dürfen. Ihre Rivalität mit Zumalacarreguy wird bald wieder ausbrechen. Don Carlos soll eine gezwungene Anleihe in Navarra anbefohlen haben. Alle Berichte aus dem Innern Spaniens, so wie aus den Grenzprovinzen Galizien und Catalonien, lauten sehr günstig, und die insurgirten Provinzen selbst bilden nur eine Vendee, in welcher die Städte mit der Regierung sympathisiren. Erwarten wir nun, ob Mina's Energie und Klugheit den Kämpfen ein Ende zu stecken vermag.

Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 6ten d. ist ein Angriff der Carlisten auf Elisondo am 4ten d. verunglückt. Die Besatzung machte einen Ausfall und nöthigte den Feind, welcher mit mehreren Artilleriestücken angerückt war, sich mit Verlust zurückzuziehen.

Ein Brief aus Bayonne vom 8. Nov. sagt: Ein Courier der gerade durch diese Stadt gekommen ist, meldet, daß frische Truppen schleunigst von Madrid nach den nördlichen Provinzen geschickt worden sind. — Von Elisondo hören wir, daß dieser Platz gestern, zwar nicht durch Mina in Person, aber durch den von ihn dahin gesandten General Oraa, entsetzt worden ist. Auch sind die Truppen der Königin zu St. Esteban eingedrungen, welches der gewöhnliche Sitz der carlistischen Junta ist. — In den Gefechten vom 27. und 28. hat sich das Afrikanische Regiment, obwohl durch überlegene Macht angegriffen, durch die größte Tapferkeit ausgezeichnet. Die Regierung hat daher auch befohlen, Belohnungen der Tapferkeit an viele Soldaten und Nationalgardisten auszutheilen.

(Ind. de Bord. vom 9. Novbr.) Aus St. Sebastian schreibt man, ein Bulletin aus Bilbao, welches der Gouverneur erhalten hatte, melde folgendes: „Iriarte ist mit der ganzen Macht der Rebellen in Biscaya in der Umgegend von Durango zusammengetroffen, und hat sie völlig in die

Flucht getrieben; da sie bei derselben mitten auf das Corps Espartero's stießen, wurde ihre Unordnung dadurch allgemein.“ — Zumalacarreguy hat einen Befehl erlassen, dem zufolge niemand, bei Todesstrafe, einem von den Truppen der Königin besetzten Posten auf zwei Lieues nahen darf. Jeder carlistische Führer, der diesen Befehl nicht aufs strengste befolgt, soll erschossen werden. Früher existirte ein ähnlicher Befehl, nach dem man den Christinos nicht auf eine halbe Stunde nahe kommen sollte, doch wurde er nicht streng gehalten. Jetzt da Mina den Oberbefehl übernommen hat, wird man unerbittlich in der Ausführung dieser Maaßregel sein, so daß man in der That jede Communikation abschneidet. — Mina hat seinen Marsch angetreten; wahrscheinlich begiebt er sich nach dem Bastanthal, und man muthmaßt, sein erstes werde sein, sich die wichtige Festung Elisondo zu sichern. — Die Generale Lorenzo und Oraa sind nach Pampelona gegangen, entweder um das Kommando von dem Theil des Heeres das dort bleibt zu übernehmen, oder um gegen Vittoria vorzurücken, und die Banden dort anzugreifen die die Navarresische Grenze überschreiten. Bevor er sich nach Pampelona wandte, hat Lorenzo einen Vortheil über Zumalacarreguy erfochten, der sich nach Los Arcos gewendet hatte, was er zu überraschen gedachte. Lorenzo aber kam ihm bei Echaco zuvor. — Im Heere der Carlisten ist neue Eifersucht ausgebrochen. Da Zavala und Valdespina wieder in Gunsten gekommen waren, mischte sich Zumalacarreguy ein, und wußte es zu betreiben, daß sie wenigstens ihr Commando nicht wieder erhielten. Dies erfreute die Navarresischen Banden sehr, beleidigte aber die Biscayischen. — Die Bülletins der Carlisten über die Gefechte vom 27sten und 28sten sind in's Unermeßliche übertrieben; dieselben fielen allerdings unglücklich aus, waren aber von gar keiner Bedeutung. — In diesem Augenblick trifft ein Courier mit der Meldung ein, daß man unter den Mauern von Elisondo fechte. Es scheint, daß Mina seine Operationen gegen die Carlisten auf diese Weise begonnen hat.

Die Gazette will aus Catalonien wissen, daß die Insurrektion daselbst große Fortschritte mache. Manresa soll in den Händen der Insurgenten sein, Carragol blokire, heißt es, Sossona, und Ros de Eroles stehe mit 600 Mann vor Seu d'Urgel.

Nach dem Indicateur de Bordeaux vom 10ten d. hat Zumalacarreguy seinen Plan wieder geändert, und ist mit seiner Artillerie auf dem Marsche gegen Vittoria. Die Division Oraa ist am 7ten im Bastanthale eingerückt und hat die Insurgenten zur Aufhebung der Blokade von Elisondo genöthigt. Am nämlichen Tage schlug Espartero die Karlisten bei Sommorostro, während ein anderer Chef 80 Insurgenten bei Villaloros gefangen nahm oder tödtete. — Don Carlos hat aus Furcht vor Mina Onnate verlassen und sein Hauptquartier zu Santa Cruz bei Campero aufgeschlagen. — Mina hat Pampelona noch nicht verlassen.

(Journal de Paris.) Die französische Regierung hat am 12. November um 4 Uhr folgende telegraphische Depesche aus Madrid vom 8. November und aus Bayonne vom 12ten datirt, erhalten: Der Botschafter Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. „Die Kammer der Procuradores hat heute mit einer starken Majorität und ohne irgend eine Modifikation die, von der andern Kammer zu dem Gesetze über die auswärtige Schuld gemachten Amendements angenommen. Das Guebhard'sche Anlehen ist also anerkannt und in die nämliche Kategorie gestellt, wie alle übrigen Anlehen.

Der Pariser Moniteur meldet, daß, nachdem die Karlisten nach dem Bastan-Thale zurückgekehrt, Oraa sie an der Spitze von 4000 Mann wieder aus diesem Thale verjagt habe.

Man versichert, die französische Regierung habe aus Spanien Nachrichten günstiger Art erhalten. General Mina soll zwei bedeutende Vortheile über Zumalacarreguy's Truppen errungen haben.

Portugal.

Lissabon, 4. Nov. Die Kammern haben das Gesetz, das die Zehnten abschafft, angenommen. Für die Bedürfnisse des Clerus wird durch die Bewilligung einer Summe im Budget gesorgt werden. Das Gesetz gegen Don Miguel und seine Nachkommen verfügt, daß sie für immer vom Gebiete ausgeschlossen sein sollen, und dort weder Rechte ausüben, noch ein Eigenthum besitzen können. Betreten sie das Gebiet, so sollen sie als Verräther des Vaterlands vor ein Kriegsgericht gestellt, der Prozeß in 24 Stunden beendigt und sie und ihre Anhänger, wenn sie schuldig sind, unverzüglich erschossen werden.

Niederlande.

Haag, 13. Novbr. Nach Wiederaufnahme der Sitzungen unsrer Kammern wird, dem Vernehmen nach, denselben auch ein Projekt vorgelegt werden, den Einfuhrzoll auf Getreide wieder zu erhöhen, daß er dem frühern Tarif gleich komme. In den Bedenken, welche die Sektionen gegen die Finanzgesetz-Entwürfe aufgestellt haben, wird auch auf die Nothwendigkeit einer baldigen Regulirung unserer auswärtigen Angelegenheiten gedrungen.

Am 10ten d. ist die Fregatte Diana, mit dem neuen General-Gouverneur für Niederländisch Indien, General-Lieut. von Eerens, nach Java abgegangen.

Haag, 14. Novbr. Die Arnheimer Zeitung sucht in einem „Was könnte man thun?“ überschriebenen Artikel zu zeigen, daß es an der Holländischen Regierung sei, mit Belgien ein definitives Arrangement zu schließen, um Holland von seinen militärischen Lasten und von dem Belgischen Schuldtheil zu befreien, vorzüglich aber um den beiden Ländern wechselseitig Ausfuhrwege zu verschaffen, deren sie das eine, wie das andere, so sehr bedürfen.

Haag, 15. November. Die Staats-Einnahmen in den vier letzten Monaten von 1833 und den acht ersten von 1834, angeschlagen zu 49,240,841 Fl., haben 49,045,768 Fl. betragen:

Am 12. ging in Amsterdam das Gerücht, man wolle die Ausgabe von Bons für den Belgischen Antheil der Staats-Schuld-Zinsen vorschlagen. — Auch wurde daselbst wieder ein Anleihe-Plan für Don Carlos durch Baron v. Haber bekannt gemacht; die Anleihe ist bei den Häusern S. und D. Saportas und Westendorp u. Comp. zu 65 pCt. eröffnet, wovon 10 pCt. sogleich, 5 im Februar, 10 in der zweiten Woche, nachdem Don Carlos in Madrid anerkannt sein wird, und 40 pCt. vier Monate später einzuzahlen sind.

Belgien.

Brüssel, 13. Novbr. Die Repräsentanten-Kammer wählte in ihrer gestrigen Sitzung mit einer Mehrheit von 45 Stimmen Herrn Raikem von Neuem zu ihrem Präsidenten. Zu Vice-Präsidenten wurden ernannt die Herren Fallon und Dubus. — In der gestrigen Sitzung des Senats wurde die Commission ernannt, welche das den Kammern vorzulegende

Communal-Gesetz prüfen soll. Außer diesem Gesetz werden noch folgende für das Land wichtige Fragen in dieser Session vorkommen: Gesetz über die Fremden, Zeitungs- und Avertissements-Stempel-Gebühren, Handels-Verhältnisse mit Frankreich, Entschädigung der Brüsseler Einwohner, deren Häuser durch die Kugeln der Holländer gelitten haben, Gesetz über die Stadtgarden, öffentlicher Unterricht, Beförderung in der Armee; vielleicht auch noch die Eisenbahn, das Sequester, der Streit zwischen dem Staate und der Stadt Brüssel wegen der letzten Plünderungen, und Reformen im Medizinalwesen. Seit 4 Jahren ist dies das erstemal, daß in der Eröffnungsrede gar nichts über unsre Streitigkeiten mit Holland gesagt wird. — Herr Azevedo, von der Französischen Regierung mit einer Handelsmission in Belgien beauftragt, besichtigt gegenwärtig die Fabriken in Verviers.

Brüssel, 14. Nov. (Köln. Z.) In der Sitzung der Repräsentantenkammer vom 12. hielt nach der Wahl des Präsidenten der Kammer, der Alters-Präsident, Herr Pirson, ehe er das Büreau verließ, folgende Rede: „Seit 4 Jahren war der Zwischenraum Ihrer Sessionen stets für Belgien unglücklich; zuerst hatten Unerfahrenheit, Unvorsichtigkeit, wenn nicht Verrath, beinahe das Land unsern alten Gebietern überliefert; zweitens sind Sie zur rechten Zeit angekommen, um die Regierung, die sich in die Bahn der Concession hat hinreißen lassen, zurückzuhalten. Heute kommen Sie nach einer neuen Bildung des Ministeriums und nach der Versetzung sämmtlicher Gouverneure an. Forderten Sie darüber Erklärungen, so würde man ihnen lakonisch antworten: wir haben das gethan, wozu wir berechtiget waren. Wenigstens wird man nicht so unverschämt sein, wie jene, die uns im vorigen Jahre antworteten: wir setzen die öffentlichen Beamten ab, wenn sie in der Kammer Meinungen äußern, die uns nicht anstehen. Es wäre zu wünschen, daß an die Stelle des Status quo ein definitiver Vertrag träte. Die Rückstände der Schuld häufen sich, und wenn wir dieselben früh oder spät bezahlen sollen, so werden unsere Finanzen eine schwer zu beruhigende Krisis erleiden. Ich habe es schon gesagt: Die Holländer geben uns gern Credit, aber sagen wir vielmehr: Lieber Krieg, als die Rückstände bezahlen.“ — Man weiß, daß Hr. Pirson gleich von Anbeginn der Belgischen Revolution sich durch seine außerordentliche Heftigkeit auszeichnete: für die Ueberspannten ist aber gegenwärtig in Belgien, zum Glück für das Land, die Zeit vorüber.

Am 20sten d. M. wird zu Brüssel die freie Universität eingesetzt.

Der Moniteur enthält bereits die loyalen Addreß-Entwürfe beider Kammern. In dem Entwurf der zweiten Kammer heißt es: Wenn unsere politischen Verhältnisse sich von Nation zu Nation ausdehnen, so ist dieses glückliche Resultat der Gerechtigkeit unserer Sache zuzuschreiben. Es wäre schwer einzusehen, warum Belgien, zu lange ein Opfer auswärtiger Bedürfnisse, nicht wie früher seine eigenen Geschäfte sollte verwalten u. dabei die Regeln erfüllen können, welche völkerrechtliche Pflichten ihm vorschreiben.

Brüssel, 15. November. Im Journal de Liège wird eine ganze Kirche (deren Abbildung beigefügt ist) nebst drei Altären, gelegen in Hasselt, zum Verkauf ausgeboten. Der Bischof hat nämlich den fernern Gottesdienst darin untersagt und die Eigenthümer finden sich daher veranlaßt, ihr Grundstück realisiren zu wollen.

Der hier sich aufhaltende englische Edelmann Hoy, bekannt durch seine tollen Wetten, ist von einem seltenen Reisegefährten, einem Wolfe, begleitet, der sehr zahm sein soll, und beiläufig von einem sehr starken Newfoundländer-Hunde. Auch diese beide Thiere hat das Beispiel ihres Herrn angesteckt, sie wetten öfter mit einander, wer dem andern besser das Fell schütteln könne.

Schweiz.

Bern, 13. Novbr. Der große Rath ist auf den 17ten d. M. einberufen, und wird mehre Wochen versammelt bleiben, da unter andern die Wahlen des Landammans, des Schultheißen u. s. f. auf den 15. December angesetzt sind. Auf der Tages-Ordnung steht ein Antrag zur Aufhebung der Standes-Compagnie auf den 1. Januar 1835. — Es wird versichert, die Staatsrechnung, welche dem großen Rath nächstens vorgelegt werden soll, biete das befriedigende Resultat einer Mehreinnahme von 70,000 Fr. dar. Ueberhaupt gilt die finanzielle Verwaltung Berns durchaus für gut.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Novbr. Der bisherige Franz. Gesandte an unserm Hofe (jetzt am Schwedischen) Herzog von Montebello erhielt am 12ten seine Abschieds-, so wie an seiner Stelle Baron Talleyrand (bisher in Hamburg) seine Antritts-Audienz.

Schweden.

Stockholm, 11. November. Der Hofkanzler hat am 7. d. M. den Ständen ein Königl. Schreiben übergeben, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen Reichsthaler, welche im Auslande abgeschlossen und zur Beförderung der Hypotheken-Vereine verwandelt werden soll.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 21. Oktbr. Die Flotte liegt nun im Hafen vor Anker, und wird theilweise entwaffnet. Der Sultan soll noch immer über den Verlust seines Schwertes untröstlich, fast melancholisch sein. Der Reis-Efendi, ein aufgeklärter, von Aberglauben freier Mann, bemüht sich, seinem Herrn die Sache als unbedeutend darzustellen, und wie es wirklich der Fall ist, die Schuld dem Riemer beizumessen, der das Degengehäng nachlässig gearbeitet, und für das zu tragende Gewicht zu schwach gemacht habe; denn es ist in dem Augenblick zerrissen, wo der Sultan mit einiger Anstrengung den rechten Fuß an Bord des Admiral-Schiffes gesetzt hatte. Ein solcher Zufall scheint uns Europäern geringfügig, und nur insofern der Beachtung werth, als mit dem Verluste eines leblosen Gegenstandes geschichtliche Erinnerungen zerstört werden. Hier ist es aber anders, und es scheint unleugbar, daß seit dem Augenblick, wo das Schwert in den Abgrund versank, und der Sultan die Flotte verließ, eine völlige Umwandlung in der Politik der Pforte eingetreten, und alle Kriegslust verschwunden ist. Nach dem zu urtheilen, was seit zehn Tagen im auswärtigen Departement vorgeht, will man wirklich einlenken, und jedes Zerwürfniß mit Mehmed Ali vermeiden. Es müßten ganz unerwartete Ereignisse eintreten, oder Reschid Pascha nicht zeitig genug mit den jetzt vorherrschenden Gesinnungen bekannt gemacht worden sein, und insofern nach den vor 3 Wochen erhaltenen Instruktionen gehandelt haben, um besorgen zu lassen, daß der Friede noch gestört werden könne, wenn nicht von Aegyptischer Seite angriffsweise vorgegangen wird. Freilich wäre es nicht unmöglich, daß, in Folge der vor drei Wochen an Reschid Pascha

ergangenen Befehle, er die Umstände benutzt, und eine feindliche Stellung gegen Ibrahim Pascha angenommen hätte. Man spricht sogar seit gestern von Bewegungen, die bei der Armee des Seraskiers stattgefunden hätten, indem sie sich der Gränze Syriens unter dem Vorwande genähert, den Schleichhandel zu verhindern, und den Streifzügen der Kurdischen Horden ein Ende zu machen. Indessen ist diesen Angaben keineswegs zu trauen. Bei dem diplomatischen Corps herrscht übrigens weniger Thätigkeit, als vor ein paar Wochen, man hört in den Salons von Pera allgemein die Ueberzeugung aussprechen, daß an eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht mehr zu denken sei. Thatsache ist es, daß die letzten Englischen Kriegsschiffe von Burla nach Malta unter Segel gegangen sind, wo sie überwintern werden. — Die Botschafter der drei Mächte, welche den Traktat von London wegen Griechenland unterzeichneten, hatten kürzlich einige Konferenzen mit dem Griechischen Gesandten. Vermuthlich hat man sich über die der Pforte zu leistenden Geldzahlungen berathen; auch soll ein Handels-Vertrag, welchen Griechenland mit der Pforte zu schließen wünscht, zur Sprache gekommen sein.

Asien.

London, 3. November. Zwei Amerikanische Fregatten, welche seit 15 Monaten die Küsten des Orients und die Inseln der Südsee besuchen, und überall Handelsverträge für Amerika abschließen, haben im Anfange dieses Jahres den Hafen von Maskate besucht, wo sie mit dem Imam über eine Erlaubniß, ein Amerikanisches Comptoir auf der dem Imam gehörigen Küste von Zangebar anzulegen, unterhandelt haben. Sie erreichten ihren Zweck; die Englisch-Ostindische Compagnie schickte sogleich die Fregatte Imogene ebendahin, um von dem Imam ein gleiches Recht zu verlangen, was er um so weniger verweigern konnte, als er seinen gegenwärtigen Besitz dieser Küste den Engländern verdankt, denen sich im Jahre 1828 bei Gelegenheit der Expedition des Capitains Owen, der hauptsächlichste Theil derselben freiwillig untergeben hatte. Owen hatte einen seiner Offiziere zum Gouverneur ernannt, aber die Englische Regierung restituirte die Küste dem Imam, auf die erste Nachricht von dem, was sich begeben hatte, wieder. Der Imam hat auch der Compagnie die verlangte Erlaubniß gegeben, auf der Insel Socotora ein Depot für Steinkohlen anzulegen, dessen sie für die Dampfschifffahrt zwischen Indien und Suez bedarf. Diese große Angelegenheit ist jedoch noch keineswegs im Reinen. Der General-Gouverneur hat jeder Compagnie, welche übernehmen wollte, jährlich vier Reisen von Calcutta nach Suez und zurück mit dem Dampfboote zu unternehmen, ein jährliches Prämium von 30,000 Pfd. Sterl. auf fünf Jahre versprochen, während man von hier aus den Capitain Chesney nach Syrien geschickt hat, um zu versuchen die von ihm vorgeschlagene Linie von Dampfbooten durch das Persische Meer, den Euphrat und den Orontes einzurichten. Allein diese macht einen Kanal zwischen dem Euphrat und dem Orontes nothwendig, wozu die Umstände in Syrien nicht günstig sind, und die lange Flußschifffahrt zwischen Ufern, die von einer feindseligen und räuberischen Bevölkerung bewohnt sind, wird diese Linie immer unsicherer machen, als die auf dem rothen Meere. — Die innere Auflösung der noch unabhängigen Indischen Staaten schreitet in einer Progression fort, welche das Englische Gouvernement in große Verlegenheit setzt. Während der Rath von Calcutta zweifelt, ob er sich des Königreichs Oude bemächtigen soll, macht die Anarchie in den Staaen des Scindiah, des letzten unabhängigen mahrattischen Fürsten, beunruhigende Fortschritte. Man kann sich erinnern, daß der gegenwärtige Rajah vor einem Jahre die Regentin, welche ihn adoptirt hatte, mit Hülfe der aufrührerischen Truppen, vertrieben hatte, und von der Englischen Regierung, in Folge des Grundsatzes der Nichtintervention, anerkannt worden war. Der Minister der Regentin, Munni Ram Rett, einer der reichsten Bankiers von Indien, wollte unter dem jungen Rajah die Administration nicht mehr übernehmen, ließ sich aber durch die Bitten des Englischen Residenten und die Zudringlichkeit des Rajah überreden. Er sah jedoch bald, daß er das Vertrauen des Fürsten nicht habe, und verlangte aufs neue seine Entlassung, erhielt den Befehl, sein Amt zu behalten, und auf seine Weigerung wurde sein Haus von Truppen umringt, die den Befehl hatten, ihn nicht eher essen zu lassen, als wenn er für jedes Mahl 10,000 Rupien (6000 Thaler) bezahle. Aber nach einigen Tagen wurde ihm alle Nahrung verweigert, und er wurde in einem Zustande gänzlicher Erschöpfung vor den Rajah gebracht, der von ihm 3 Millionen Pfd. Sterl. verlangte, ihn schlagen und in die Festung bringen ließ. Der Minister wendete sich an den Residenten, und da dieser nicht glaubte, sich in die Regierung des Rajah mischen zu dürfen, an den Rath von Calcutta, und endlich an den General-Gouverneur. Es ist einer der Fälle, wo die grausame Politik der Nichtintervention in ihrer ganzen Nacktheit erscheint. Die moralischen Folgen der Englischen Suprematie lösen alle Bande der Gesellschaft in den Indischen Staaten auf, während die politischen Verträge der Compagnie kein Recht zugestehen, der daraus entspringenden Tyrannei abzuhelfen. Es giebt kein Mittel gegen diesen unerträglichen Zustand, als die gradweise Ausdehnung der direkten Herrschaft der Compagnie über ganz Indien, aber sie kann nur langsam geschehen, und wenn in jedem einzelnen Falle die Masse des Uebels den Schritt gerechtfertigt hat, wie in Mysore und ganz kürzlich in Coorg.

Afrika.

Die letzten Berichte aus Oran in Betreff der Cholera lauten wieder sehr schlimm. Herr Delmos, Eskadronschef, ist gestorben, General Fitzjames sehr krank, in der Familie des General Desmichels sind mehrere Todesfälle vorgekommen, und 300 Soldaten sind in kurzer Zeit ein Opfer dieser Krankheit geworden.

Amerika.

Im Albion liest man: Wir vernehmen, daß der Geheimschreiber des Gouverneurs von Jamaika mit dem Auftrag nach London gesandt worden ist, vom Minister des Innern 4 Regimenter Infanterie und 100 starke Magistratspersonen mehr zu verlangen, ohne welche Verstärkung er nicht für die Ruhe dieser Insel bürgen könne, da der Zustand derselben eben so drohend sei, als jener von St. Domingo in der unglücklichen Zeit, wo dort so viel Blut strömte. Die jetzige Magistratur auf der Insel besteht aus beinahe 500 Richtern, allein sie sind alt oder gebrechlich, so daß ihnen die nöthige Geisteskraft fehlt, um ihrer Funktionen wahrzunehmen.

Laut Zeitungen aus Dominika vom 2. Okt. war die Insel durch einen schrecklichen Orkan beinahe gänzlich zerstört.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 275 der Breslauer Zeitung.

Montag den 24. November 1834.

Amerika.

Die neuesten Berichte aus Lima melden die Beendigung des Bürgerkrieges in der Republik Peru. Gamarra, durch häufige Desertion unter seinen Truppen geschwächt und bei den Einwohnern verhaßt, sah sich zur Flucht nach Bolivia genöthigt, und als man ihm auch hier keine Zufluchtsstätte gestatten wollte, ging er nach Chili. General La Fuenta war auf seiner Flucht in Puenta de Arcanas, dem Verbannungsorte des früheren Kriegsministers Bermudez, angelangt. Die nächste, besonders für den Handel wichtige Folge der Unterdrückung der Insurektion war die Wiederherstellung der Communication mit dem Minen-Distrikt von Pasko.

Aus Canada erfährt man unterm 11. Oktober, daß das dortige Parlament durch Proklamation des Gouverneurs aufgelöst und ein neues auf den 8. Januar k. J. zusammenberufen worden ist. Die Cholera war aus Canada gänzlich verschwunden, und am 1. November sollte öffentlicher Dank-Gottesdienst deshalb stattfinden.

Laut Berichten aus New-York vom 18. Oktbr., waren die Wahlen zu Philadelphia beendigt und jede Partei hat zwei Mitglieder zum Kongresse gewählt; aber die Folgen davon waren schrecklich, da beide Parteien handgemein wurden; 18 Menschen wurden theils getödtet, theils verwundet. Spätere Nachrichten aus den Vereinigten Staaten melden, daß die Wahlen in Connecticut, Mariland, Delaware und Pensylvanien gegen das Interesse des Präsidenten Jackson ausgefallen sind.

Miszellen.

Am 8. Novbr. fand zu Erfurt die Jubelfeier der lutherischen Bibel-Uebersetzung statt. Am 10ten, als am Geburtstage des großen Reformators, wurde dieses Fest im dortigen Martinsstifte wiederholt. Mehre hundert Kinder der gedachten Anstalt und eine eben so große Anzahl Erwachsener hatten sich in dem geräumigen festlich geschmückten Saale, der sich unmittelbar unter Dr. Luthers Zelle befindet, versammelt. Das sehr gut getroffene alterthümliche Bild, Luthern in Lebensgröße darstellend, war, wie das des Bischofs Martin, der unserm Luther, so wie der Anstalt mit, den Namen gegeben, und welches sich an der entgegengesetzten Seite befand, mit Moosgewinden umkränzt und von brennenden Lichtern eingefaßt. Inmitten des Saales war eine Tafel aufgestellt, auf welcher 17 verschiedene Bibel-Ausgaben der Uebersetzung Dr. M. Luthers und ein Exemplar ebenfalls in deutscher Sprache, aber aus dem Jahre 1518, also vor Luther, sich befanden.

Die Münchener politische Zeitung schreibt in einem ihrer neuesten Blätter die Erfindung des Umdrucks auf Metallplatten dem Erfinder der Lithographie Hrn. Alois Sennefelder zu, welcher darauf kam, um für die Länder, denen die Anschaffung der Lithographie-Steine zu kostspielig würde, ein Surrogat zu erfinden. Schon vor 1815 lieferte er äußerst gelungene Abdrücke auf Zink und anderm Metall von Zeichnungen und Schriften. In seinem 1818 erschienenen Lehrbuche der Steindruckerei befindet sich bereits ein Anhang über den Metalldruck, und 1824 gab er eine selbstständige Abhandlung darüber heraus, wie er auch in München darin Unterricht ertheilte. Die Erfindung machte bald in England, Petersburg, ja sogar in Philadelphia und Astrachan Epoche. „Von Berlin aus“, heißt es in diesem Artikel weiter, „wurde auf Königl. Kosten ein Stabs-Offizier, der Major v. Reiche nach München gesandt, um die Druckart auf Zink bei dem Erfinder zu lernen, wofür Hr. Sennefelder ein Honorar von 2000 Fl. ausgezahlt erhielt. Welche Fortschritte diese Erfindung seither daselbst gemacht habe, davon zeugen die sehr gelungenen Abdrücke von geographischen Karten und andern Gegenständen, die von dem geographischen Institute in Berlin aus allenthalben verbreitet werden.“

Wie man durch durch Mißkredit vom Galgen kommt. — Vor einiger Zeit sprach ein Geschworengericht in Süd-Wales einen Menschen, der wegen eines Capital-Verbrechens vor Gericht stand, und seine Schuld selbst eingestanden hatte, frei. Als der Richter die Geschwornen um den Grund ihrer unerwarteten Entscheidung befragte, antwortete der Spruchmann: „Weil der Angeschuldigte ein notorischer Lügner von Kindesbeinen an gewesen ist, und wir kein Wort von allem glauben was er sagt. Bald darauf fuhr der Richter über Land, als er einen Hasen bemerkte, hart bedrängt von den Jagdhunden. „Armer Langohr,“ rief der Richter, dich könnte höchstens ein Wallisisches Geschworengericht noch retten.“

Pudel. — Auf der Leipziger Messe ist ein Hund aus Portugal gezeigt worden, „der noch nie in Europa gesehen worden ist.“ — Desgleichen in Leipzig bittet im Tageblatt eine Frau um Unterstützung mit folgenden Worten: „Durch den Tod meines geliebten Gatten und Vaters, des N. N., welcher durch eine Verwundung mit der Sense und eine frühzeitige Niederkunft aus Alteration und gehabten Schrekken das Zeitliche gesegnet hat 2c.“

Cassel, 14. Novbr. (Privatmitth.) Gestern gaben die Mitglieder der kurfürstl. Kapelle unter Spohrs Direktion ein großes Conzert für milde Zwecke, in welchem wir Ihren Mitbürger Herrn Ad. Hesse auf dem Pianoforte hörten. Seine Compositionen fanden so viel Beifall, als sein Spiel Bewunderung erregte; Kraft und Zartheit waren ganz trefflich gemischt. Auch ward eine Sinfonie (die dritte) von seiner Composition aufgeführt, ein Hauch, ein Leben, eine Seele, die auf das Orchester elektrisirend zurückwirkten. Morgen werden wir ihn auf der Orgel hören; aus seinen früheren Besuchen bei seinem Freunde und Lehrer Spohr, kennen wir seine Meisterschaft auf diesem erhabenen Instrument. — Nächst Herrn Hesse gewann der hiesige Violinist Herr Wiele großen Beifall; er ist ein Schüler Baillots, sein Spiel ist leicht hingeworfen, naiv, er besiegt viel, seine Manier ist ganz anders als die Spohrs, der ihn sehr schätzt. Er wird gewiß einen bedeutenden Ruf erlangen. — In der Oper zeichnen sich aus die Damen Pistor und Meiselbach und die Her-

ren Schmidt (Tenor) und Föppel (Baß), das Uebrige ist Mittelgut. Der Chor ist rein und gebildet.

Theater.

Die Aufführungen der Emilia Galotti, welche in Lessings Werken erwähnt werden, von der Döbbelinschen Gesellschaft in Braunschweig, und von der Kochschen in Berlin, erwecken, einzelne Meister ausgenommen, keinen großen Glauben von der Kunst der Schauspieler, welchen das Werk zuerst anvertraut wurde. Es fehlte ihnen wohl noch die reine Erkenntniß der einfachen Wahrheit, welche dem edleren Leben so nahe kommt, und die erst aus einem langen Kampfe manirirter Komödianterie mit platter Wirklichkeit hervorgeht. Die Erkenntniß ist seitdem allgemeiner geworden, allein der gute Wille, das als wahr Erkannte jedesmal in Ausübung zu bringen, hat abgenommen, man spielt jetzt lieber mit dem Schauspiele selbst und den Zuschauern, als man seinem Charakter treu und redlich nachkommt, man jagt nach dem Effete, aber nach dem falschen, welcher den blindlings Vertrauenden an der Nase herumführt. Wir werden es uns deshalb in diesen kurzen Berichten zur besondern Pflicht machen müssen, diejenigen Vorstellungen auszuzeichnen, in welchen jenes einzig wahre Bestreben hervortritt, so weit es die Kräfte des Einzelnen und die gewonnene Bildung gestatten. Eine aus diesem Gesichtspunkte zu rühmende Vorstellung war Emilia Galotti, welche am 20sten mit fast durchgehends neuer Besetzung gegeben wurde, und deren Wiederholung bereits für gestern angekündigt war. Des falsch Verstandenen wäre wenig anzuführen, des Mißlungenen noch weniger, des Schwankenden manches. — Lessing gesteht das Schwankende im Charakter des Prinzen, welcher im Anfange thätig tugendhaft und am Ende ein unthätiger Wollüstling ist, — der Darsteller wird beim Ausmalen durch manche Mitteltinten dem Bilde nachhelfen können, dazu gehört aber eine sehr große Bestimmtheit, die Hr. v. Perglaß noch erreichen muß. — Diese Bestimmtheit im Wollen und Schaffen haben wir besonders an den Schlangenwindungen des Marinelli zu bewundern. Welch ein Studium, welchen Künstler hat Hr. Reger hier bewiesen! Die Vertraulichkeit dem Prinzen gegenüber, fanden Viele, besonders im ersten Akt, für den Höfling zu annähernd. — In hohem Grade von der Natur begünstigt für Emilia ist Dlle. Senger. Zartheit und Unschuld erhalten wohl selten diesen natürlichen Ausdruck. — Wie Emilia uns rührte, so erschütterte die Erscheinung der Gräfin Orsina, die mit aller irdischen Pracht angethan wie eine Schicksalsgöttin unter uns trat. Ihr Schmerz ist der Schmerz der Verzweiflung, welche an Wahnsinn grenzt. Hätte Mad. Dessoir die philosophischen Stellen nicht in naturgemäßere Verbindung mit der herrschenden Stimmung ihrer Seele bringen müssen? Die drei letztgenannten Künstler erhielten an einigen Stellen lauten Beifall (z. B. Mad. Dessoir am Schlusse der Sc. 5. u. 7.; Dlle. Senger A. 5. Sc. 7: „Du gehörst nicht in das Haar" u. s. w.; Hr. Reger A. 3. Sc. 8.), auf welchen sie stolz sein können, er galt der vollendetsten Wahrheit und Schönheit ihres Spieles. Hr. Schunke spielte den Appiani wohl zu beklommen und gedrückt, — wahr ist es, er hält sich bei dem Traume, den man schon Emiliens Charakter zum Vorwurfe gemacht hat, sehr lange auf! — Kraft der Sprache, welche Mad. Haake als Claudia in ihrer Scene mit Marinelli erreichte, verdient Erwähnung. In der Sprache des Hrn. Schumann (Conti) war kein Fluß, also auch keine Ueberzeugung. Hr. Haake spielte den Odoardo mit viel leidenschaftlichem Ausdrucke nach Außen, wobei ihn sein Organ gewöhnlich verläßt, und seine Gesten dagegen desto ausgreifender und seine Bewegungen desto stürmischer werden. Dergleichen äußere Mittel ersetzen aber nie die intensive Kraft, deren er freilich nur bis zu einem gewissen Grade fähig ist. — Rota und Angelo waren gut repräsentirt. Ein Bedienter hatte eine sehr sonderbare Aussprache, seine Stellung nahm er mit ganz spitzen Ellbogen. — Wir haben wenigstens jeder Rolle Erwähnung thun wollen, indem wir auf die unsre Anstalt wie unser Publikum, welches mit dem lebendigsten Interesse an dem gediegenen Werke sich erfreute, in gleichem Grade ehrende Vorstellung aufmerksam machten.

Auflösung der viersilbigen Charade in Nr. 274 d. Ztg.: Kanon=Ade. Kanonade.

Theater-Nachricht.

Montag den 24. Novbr. zum neuntenmal: Das Schloß Candra. Große heroisch romantische Oper in 3 Aufz. von Gehe. Musik von Joseph Wolfram.

Brandunglück.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. brach in dem Dorfe Weizenrodau, hiesigen Kreises, Feuer aus und verbreitete sich bei dem herrschenden Sturme mit solcher Schnelligkeit, daß in kurzer Zeit 17 Bauernhöfe und 26 kleine Stellen so wie die katholische Kirche ein Raub der Flammen, und die große Zahl von 392 Personen nun beim Beginn des Winters obdachlos wurden. So viel der verschonte Theil der dortigen Gemeinde sich auch bemühet und willig bereit ist seinen unglücklichen Mitbewohnern auf jede Weise hülfreich beizustehen, so ist er dennoch nicht im Stande, dies hinreichend zu leisten. Die Verunglückten wenden sich daher durch mich an die größern Gemeinden des Kreises und der Provinz, und bitten ihnen zu helfen, der großen Noth zu steuern. Der Anforderungen und Bitten sind zwar jetzt viele, aber die Mildthätigkeit gegen Fremde, Entfernte, wird die Theilnahme an den Nähern nicht schwächen. Das Elend ist wahrhaft groß, Gottes Gnade und die Liebe guter Menschen aber größer. — Das ist der Trost der Armen! Jede Gabe an Geld, Nahrungsmitteln und Bekleidungsstücken wird dankbar angenommen werden, sowohl von mir, als von dem dortigen Erb= und Gerichtsschulzen Bratke. Zur Vertheilung ist eine Kommission ernannt worden, bestehend aus dem Hrn. Ortspfarrer Wenzel, dem Schulzen Bratke und dem Schullehrer Schönwald.

Schweidnitz, den 21. November 1834.

Der Königliche Landrath v. Hufeland.

Zur Annahme und Ablieferung milder Beiträge für die Abgebrannten von Weizenrodau ist die unterzeichnete Redaktion gern bereit. Von Beiträgen unter 1 Rthlr. wird in der Expedition ebenso wie von größeren das Register nach der Nummer geführt, aber sie werden nicht einzeln, sondern nur von Zeit zu Zeit summarisch bekannt gemacht werden. Die in diesem Jahre so große Menge ähnlicher Anzeigen macht diese Maaßregel nothwendig.

Breslau, 22. November. 1834.

Redaktion der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 25. d. M., im Schulhause am Zwinger, Letzte deklamatorische Soiree, von Dr. Wittig: Inhalt: Scene aus „Nathan der Weise" v. Lessing. Monologe des Hamlet, Wallenstein ꝛc. Gedichte, ernsten und launigen Inhalts. Entree 20 Sgr. Billets zu 15 Sgr. sind zu haben, Kupferschmiedestr. Nr. 19. Anfang 6, Ende halb 9 Uhr.

Gewerbeverein.
Technische Physik: Dienstag den 25. Novbr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Entbindungs = Anzeige.
Heute wurde meine Frau von einem gesunden Sohn glücklich entbunden.
Danzig, den 15. November 1834.
Consistorial-Rath Bresler.

Todes = Anzeige.
Gestern als am 20. d. M. Morgens 4 Uhr endete nach 11tägigen Leiden eine Halsentzündung und hinzugetretene Krämpfe das theure Leben unserer hoffnungsvollen, ältesten Tochter, Enkelin und Schwester, Pauline, in dem blühenden Alter von 18 Jahren 7 Monaten.
Tief betrübt widmen diese schmerzliche Anzeige auswärtigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Schön-Ellguth, den 21. November.
F. G. Teschner, } als Eltern,
H. geb. Walther, }
im Namen der Großeltern und sämmtlicher Geschwister.

Todes = Anzeige.
Am 13. d. M. starb mein theurer lieber Mann, der Fürstl. Anhalt-Köthen-Plessische Kammer-Assessor Pusch. Tief gebeugt widme ich diese Anzeige allen entfernten lieben Verwandten und Freunden.
Miserau bei Pleß, den 18. November 1834.
Louise Pusch, geb. von Zander.

Literarische Anzeige
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind zu haben:
H. G. C. Werner: Der vollkommene Conditor und Kunstbäcker.
Oder gründliche Anweisung, alle Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, so wie Macaronen, Dragées, Pastillen, Marcipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelées, Morsellen, Fruchtsäfte, Gefrornes, Tafelaufsätze rc. zu verfertigen und alle Sorten feine Liqueurs, Crêmes, Huiles und Ratafia's zu destilliren. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8.
Preis 1 Thlr. 4 Gr.
Murrhard: Die neuesten Methoden zur vortheilhaftesten Fabrikation der Stärke aus Kartoffeln, Weizen und Roßkastanien, so wie Anweisung, aus der Stärke und durch Zusatz derselben Zucker oder Syrup rc. zu fabriciren. Nebst Belehrungen über die vorzüglichste Bereitung des Kartoffelmehls rc. Mit 20 Abbildungen. 8. geh. Preis 12 Gr.
Anekdoten von Hunden.
Oder: Die Klugheit und Treue des Hundes, in einer Reihe historisch wahrer Erzählungen und interessanter Anekdoten dargestellt. Nach Fréville bearbeitet von Frohberg. 16. geh. Preis 12 Gr.

Anzeige literarischer Neuigkeiten.
In der Buchhandlung von
Fr. August Leo in Leipzig
ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:
Vergißmeinnicht,
ein
Taschenbuch
für 1835. à 2 Thlr. 19 Sgr. mit 8 Kupfern.
Die Rosen,
ein
Taschenbuch
für 1835. à 2 Thlr. 19 Sgr. mit 8 Kupfern.
Der Inhalt beider Taschenbücher liefert gehaltvolle Beiträge, historischer Erzählungen und Novellen von geachteten und bekannten Schriftstellern, die dem Geiste ernste, gemüthliche und erheiternde Unterhaltung, so wie durch die beigegebenen Kupfer-Abdrücke dem Auge einen anziehenden Reiz gewähren.

Interessantes Werk für Kaufleute.
So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu bekommen:
Mitgabe für das ganze Leben, oder väterlicher, auf eigene Kenntniß und reife Erfahrung gestützter Rath eines angesehenen Kauf- und Handelsherrn an seinen Sohn, bei dessen erstem Etablissement.
8. Berlin J. Schumann. Preis 10 Gr.
Mit dem Motto: „Alles thuet mit Bedacht,
Wirds auch glücklich fortgebracht
Und am Ende hochgeacht."

In unserm Verlage sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
Jahrbuch deutscher Bühnenspiele. Herausgegeben von F. W. Gubitz. 14. Jahrgang, für 1835. 1⅔ Rthlr. Inhalt: Des Adlers Horst, von C. v. Holtei. — Herrmann und Dorothea, von C. Töpfer. — Künstler-Rache, von Fr. v. Elsholtz. — Das crimen plagii, von Albini. — Der Waldfrevel, von Ludw. Robert. — Des Goldschmieds Töchterlein, von C. Blum. — Die Schwätzerin, von August Kahlert.
Gundlingen. Johann Faust in Paris. — Alban und Alba. — Der Crystall. — Zwei Fliegen mit einer Klappe. Novellen und Nicht-Novellen, von Dr. Schiff. ⅔ Rthlr.
Erzählungen, Mährchen und Schwänke. Von F. W. Gubitz. ¾ Rthlr.

* *

Die drei Freundinnen. — Die Freiheitsjünger. — Josef der Pompier. Drei Erzählungen für Familienkreise und zu nützlicher Unterhaltung der Jugend, von Wilhelmine v. Sydow (Isidore Grönau). ½ Rthlr.

Betty und Toms, oder: Doktor Jenner und seine Entdeckung. Lehrreiche Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Von Gustav Nieritz. ⅓ Rthlr.

Von demselben Verfasser erschienen für die Jugend: Alexander Menzikoff ⅓ Rthlr. Die Schwanenjungfrau ¼ Rthlr. Der kleine Bergmann ¼ Rthlr.

Allgemeine Gesundheitslehre für alle Stände und alle Klassen der Gesellschaft. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte dieser Wissenschaft bearbeitet und dem Herrn Staatsrath Dr. C. W. Hufeland zugeeignet, von Dr. J. F. Sobernheim. ½ Rthlr.

Das Geld. Ansichten in Bezug auf die Krisis der spanischen Papiere, von C. P. Pons. ⅙ Rthlr.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie auch bei den Herrn K. Schwarz in Brieg, Ackermann in Oppeln und Hirschberg in Glatz zu bekommen:

Quaglia, Ideen und Entwürfe zu Grabmälern. Für Bild- und Steinhauer, Stucateurs, Eisengießereien, Baumeister rc. Nach den vorzüglichsten Monumenten auf dem Kirchhofe Père la Chaise zu Paris, und mit vielen neuen Ideen u. Entwürfen zu Grabmonumenten vermehrt. 28 Blatt in hoch Quartformat geheftet. Ladenpreis 1 Rtlr. 15 Sgr.

In Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung,

sind so eben erschienen und zu haben:

Der blinde Geiger

von

Pulvermacher,

für eine Singstimme mit Pianoforte

von

Ernst Richter.

Preis 5 Sgr.

Die Rose

von Hoffmann (von Fallersleben)

für eine Singstimme mit Pianoforte

von

Ernst Richter.

Preis 5 Sgr.

Beide Lieder haben bereits im Manuskript die allgemeinste Anerkennung gefunden und wird das Erscheinen derselben im Druck, allen Freunden einfacher und melodischer Lieder willkommen seyn.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6 sind zu haben:

Allgemeines Landrecht, neueste Auflage, Schreibpapier, sehr sauber geb. für 7½ rtlr. Feuerbach peinliches Recht für 1⅓ rtlr. Gans Erbrecht, Lp. 4 rtlr. für 3 rtlr. Haubold, Heineccii antiquitat. rom. 1822, Hfzb. statt 4 rtlr. für 2 rtlr. Richter, Handbuch des Strafverfahrens in den Preußischen Staaten, 4 B. sehr elegant gebunden, Ld. 12 rtlr. für 6½ rtlr. Hartig, Forstwissenschaft, in elegantem Hlbfrzbd. 1831, statt 3⅚ rtlr. für 2 rtlr. Hartig, Forst- und Jagdordnung, 1833, für 20 Sgr. Says ausführliche Darstellung der Staatswirthschaft, 3 B. 8. im elegantesten Halbfrzbde. 1833 statt 10 rtlr f. 6 rtlr. Lotz Staatswirthschaftslehre. 3 B. 1822, in eleg. Hfrzbd. statt 9 rtlr. für 6 rtlr. Thärs rationelle Landwirthschaft. 4 B. elegant geb. für 6⅓ rtlr. Schmidt, Technologie. 4 Bde. 1821. Lp. 8 rtlr. für 3 rtlr.

Verzeichnisse von Büchern in allen Fächern der Wissenschaften gratis.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28.

Bielitz Commentar,

9 Bde. g. neu f. 8½ Rthlr. Grävells Commentar, 8 Bände komplet f. 8½ Rthlr. Jean Paul sämmtl. Werke, 60 Bände 1830 sauber geb. Ldpr. 45 Rthlr. f. 30 Rthlr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben:

Grävell's Commentar zu den Creditgesetzen, 3 Bde., 1, 2, 4. Lpr. 7⅔ Rthlr. f. 4 Rthlr. Code Napoleon, deutsch und franz. von Müller, 3 Bde., Lpr. 5⅓ Rthlr. f. 2 Rthlr. Der Pr. Staatsbürger in allen seinen Rechtsverhältnissen, 1832, Ldpr. 1½ Rthlr. g. n. f. 1 Rthlr. Klebes Grundsätze der Gemeinheitstheilung, 2 Bde., gr. 4., Berl. 1822, Lpr. 7½ Rthlr. neu und eleg. geb. f. 3 Rthlr. Zimmerns Geschichte des röm. Privatrechts, 2 Bde., 1829, Lpr. 8 Rthlr. g. neu f. 4 Rthlr. Allgem. Gerichts-Ordnung, 1831, g. neu 3⅓ Rtl. Allg. Landr. 1832 auf Schrpap. in eleg. Hfrb. 7⅓ Rtl.

Meine Verzeichnisse von 3000 Bden. der besten philologischen, theologischen, juristischen, medizinischen, historischen, pädagogischen, und schönwissenschaftlichen Büchern zu sehr wohlfeilen Preisen werden gratis ausgegeben.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des vor dem Nicolai-Thore gelegenen städtischen Packhofes, haben wir einen Licitations-Termin auf den 5ten Dezember d. J. anberaumt.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben.

Die Pachtbedingungen können vom 18ten d. M. an, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau, den 14. November 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Verdingung einer Faschinen-Lieferung.

Zur Verdingung einer Lieferung von 1000 Schock Faschinen pro 1835 im Ganzen, oder in Quantitäten von 100 Schock, haben wir auf Donnerstag den 4ten December d. J. einen Termin angesetzt, in welchem kautionsfähige Lieferungslustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben.

Die Lieferungs-Bedingungen sind täglich auf dem Rathhause in der Dienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau, den 21. November 1834.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt Räthe.

Bekanntmachung.

Zum Nachlaß:

1) der am 15. März 1830 zu Cosel verstorbenen Eleonore Hübner, einer unehelichen Tochter der bereits am 31. December 1829 verstorbenen Freigärtners-Tochter Eleonore Hübner;

2) des am 30. Juli 1832 zu Lehmgruben verstorbenen Angerhäusler Daniel Quirl, dessen hinterlassener Ehefrau nur die Hälfte des Vermögens in Folge bestandener Gütergemeinschaft gebührt;

3) des Schuhmachergesellen Gottlieb Alter, genannt Embrich, unehelicher Sohn der vor ihm zu Cosel verstorbenen Susanna Alter, welcher sich am 30. December 1832 entleibt hat, und

4) des am 22. März 1832 zu Langewiese verstorbenen Freigärtners Anton Stöhr, dessen hinterlassener Ehefrau vermöge bestandener Gütergemeinschaft nur die Hälfte des Vermögens zusteht,

sind keine Erben bekannt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche ein Erbrecht auf den Nachlaß der vorstehend Genannten zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf den 7. Januar 1835 vor dem Herrn Justiz-Rath Scholz im Lokale des Land-Gerichts anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter, wozu die Justiz-Commissarien Hahn und Pfendsack in Vorschlag gebracht werden, anzumelden, und ihre Legitimation als Erben zu führen. Sollte sich in dem anberaumten Termine Niemand melden und sein Erbrecht nachweisen können, so werden die Nachlaßmassen der Eleonore Hübner, des Gottlieb Alter, genannt Embrich, des Daniel Quirl und Anton Stöhr, der beiden letztern jedoch vorbehaltlich der ihren hinterlassenen Ehefrauen statutarisch zustehenden Vermögenshälfte dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden, und werden die nach erfolgter Präclusion sich etwa meldenden Erben, alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein.

Breslau, den 18. März 1834.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Rektorposten an der hiesigen evangelischen Schule wird mit dem 1. Januar k. J. vacant werden. Candidaten der Theologie, welche geneigt sind, sich um dieses Amt zu bewerben, und die hierzu erforderliche Prüfung bestanden haben, wollen sich bei uns bis spätestens zum 5ten Dezbr. d. J. in portofreien Briefen, oder persönlich melden, und sich den 8ten und 9ten jenes Monats hier einfinden, um in der hiesigen evangelischen Schule Proben ihrer praktischen Ausbildung im Schulfache abzulegen.

Der Innhaber dieses Amtes bezieht einen jährlichen fixirten Gehalt von 200 Rthlr. nebst freier Wohnung und Holz.

Münsterberg, den 6. November 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den bevorstehenden Weihnachts-Termin von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft der 20. 22. 23. Dezember d. J., zur Einzahlung, der 27. 29. 30. Dezember aber zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen in den Stunden von Früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr im hiesigen Landschaftshause bestimmt sind, wobei zugleich bemerkt wird, daß bei der Präsentation von mehr als 3 Pfandbriefen, eine Consignation derselben mit einzureichen ist. Der 9. Dezbr. d. J. ist zu den Depositalgeschäften bestimmt.

Der 31. Dezbr. ist einem besondern Kassen-Geschäft vorbehalten, an welchem Tage übrigens auch zugleich der gänzliche Kassenabschluß erfolgt.

Jauer, den 31. Oktober 1834.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freih. v. Zedlitz.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche bei der stattfindenden Ablösung der Hutungsrechte der bäuerlichen Wirthe auf den herrschaftlichen Grundstücken des Mannlehngutes Heidegersdorf, Bunzlauer Kreises und der Hutungsrechte der dasigen Herrschaft auf den Unterthanengrundstücken und den zur Ausgleichung dieser Ablösungen vom Dominio den Reluenten bewilligten Erlassen an Weide- und andern Zinsen ein Interesse haben, werden, da die Besitzer von Heidegersdorf lehnfähige Descendenz nicht haben, nach § 11 und 12 der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens den 17. Dezember c. in unserm Geschäftszimmer zu Lauban geltend zu machen, widrigenfalls sie die geschlossenen Rezesse gegen sich gelten lassen müssen.

Lauban, am 24. Oktober 1834.

Das Gerichts-Amt von Heidegersdorf.

Schüler.

Edictal-Citation.

Nachdem der Langendorfer Bauer, Anton Friedetzky auf Todeserklärung seines abwesenden Bruders, des Johann Friedetzky, welcher im Jahre 1806 nach Neisse zum Militair ausgehoben worden ist, bei der Belagerung von Neisse im Jahre 1807 aber in Französische Gefangenschaft gerathen sein soll und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, angetragen hat, so wird derselbe oder seine etwanigen unbekannten Erben hiermit vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens

den 25. Februar 1835

Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst zu melden, ihre Anträge zu machen und die Verfügung darauf zu gewärtigen. Sollte sich weder der Johann Friedetzky noch Jemand von seinen etwanigen unbekannten Erben melden, so wird der Johann Friedetzky für todt erklärt und sein väterliches Erbe seinen hiesigen bekannten Erben überwiesen werden.

Hultschin, den 20. Oktober 1834.

Gerichts-Amt der Herrschaft Hultschin.

Proklama,
das Aufgebot eines angeblich verloren gegangenen Hypotheken-Scheins betreffend.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden, auf den Antrag des Bauergutsbesitzers Joseph Maruske aus Gusteutschel, alle diejenigen Prätendenten, welche an dem angeblich verloren gegangenen Hypotheken-Scheine vom 4. Mai 1817 über 15 Rthlr., eingetragen auf der Häuslerstelle Nr. 17. zu Modlau, Glogauer Kreises, für den Bauergutsbesitzer, Joseph Maruske, aus Gusteutschel, als Eigenthümer Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine

den 30. Dezember d. J., Nachmittags um 2 Uhr,
in der Behausung des Justitiarii,

entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwaigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei der verhafteten Häuslerstelle, auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 14. Septbr. 1834.

Das Gerichts-Amt von Modlau.

Fischerei-Veräußerung.

In dem am 17ten d. M. c. angestandenen Licitations-Termine zur Veräußerung des dem Königl. Domainen-Amte Brieg zustehenden zeither verpachtet gewesenen Rechtes der Fischerei-Benutzung in der Mühlbache bei dem Königl. Domainen-Amts-Dorfe Banken im Briegschen Kreise, hat sich kein Erwerbslustiger gefunden.

Es wird daher unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des unterzeichneten Amtes vom 25. Oktober a. c. ein nochmaliger Termin zum Verkauf oder zur Vererbpachtung der vorerwähnten Fischerei-Benutzung auf den fünften Dezember a. c. hiermit anberaumt, und es werden die Kauf- und Erbpachtslustigen hierdurch aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr Behufs der Abgabe ihrer Gebote im hiesigen Königlichen Steuer- und Rent-Amte einzufinden.

Sollten sich auch in diesem Termine keine Erwerbslustigen finden, so werden gleichzeitig auf diese Fischerei-Benutzung Gebothe auf deren anderweitige Zeitverpachtung vom 1. Januar 1835 ab, angenommen werden.

Die Bedingungen zur Veräußerung und Zeitverpachtung können zu jeder schicklichen Tages-Zeit in dem unterzeichneten Amte eingesehen werden.

Brieg, den 18. November 1834.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 8. Dezember eröffnet, der halbjährige Deposital-Tag am 15ten abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird auf den 17. bis 24. Dezember, die Auszahlung auf den 29. Dezember bis 5. Januar, beides mit Ausschluß der Sonn- und Festtage festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen, ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau, den 1. November 1834.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
v. Oebschütz.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuersocietät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1. Mai bis zum letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 15 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. November 1834.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Weihnachten d. J. fälligen Pfandbriefszinsen von den Schuldnern den 18. und 19. December c. eingezahlt, und den 20., 22. und 23. Decbr. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt. Das actuelle Direktorium geht mit diesem Termin an den Landes-Direktor und Landrath Herrn v. Wentzky auf Antheil Bärwalde über.

Frankenstein, den 10. November 1834.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
Gr. v. Götzen.

Fracht-Verdingung.

Behufs der fernerweitigen Verdingung des Land-Fracht-Transports, der aus dem diesseitigen Montirungs-Depots, sowohl an die Königlichen Truppen, als auch an andere Montirungs-Depots zu versendenden Militair-Bekleidungs-Gegenstände, vom 1. Januar 1835 bis dahin 1836, ist ein Termin auf den 1. Dezember c. Vormittags um 10 Uhr im Büreau des unterzeichneten Amtes (Dominikaner-Platz Nr. 3.) anberaumt; wozu Cautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die, dieser Entreprise zum Grunde gelegten Bedingungen bis dahin, zu jeder schicklichen Zeit in gedachtem Büreau eingesehen, auch die erforderlichen Entreprise-Submissionen schriftlich und versiegelt eingereicht werden können.

Breslau, den 20. November 1834.

Königl. Montirungs-Depot.
v. Kalkstein.

Verdingung von Kiesanfuhr.

Zur Verdingung der Anfuhr des Kieses zur Unterhaltung der Chaussee von Lissa bis Neumarkt an den Mindestfordernden, und zwar 178 bis 294 Schachtruthen, steht am 3. December, Vormittags um 10 Uhr, im Chaussee-Zollhause zu Frobelwitz ein öffentlicher Licitationstermin an, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können vor dem Termin bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Breslau, den 18. November 1834.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspector.

Auktion.

In der am 25sten d. M. im Auctionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstraße anstehenden Auction, werden Mittags um halb 12 Uhr auch

5 Centner unaufgeschnittene Zeitungen

vorkommen. Breslau, 19. Novbr. 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 1sten k. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 22. November 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 1. Dezember c. Mittags Punkt 12 Uhr sollen in dem Hofe des Schießhauses in der Oder-Vorstadt sieben Stück Reit- und Wagenpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Brieg, den 20. November 1834.

Seifert, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 25. d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr u. d. f. Tag, soll im Auktions-Gelasse Nr. 15. Mentler-Straße, eine Sammlung roher und gebundener Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften, öffentlich versteigert werden. Das gedruckte Verzeichniß kann vom 15. d. M. ab in den Buchhandlungen der Hrn. Eduard Pelz, Schuhbrücke Nr. 6. und Korn des Aeltern, Ring Nr. 24. eingesehen werden.

Breslau, den 12. November 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Den 29. December d. J. und die darauf folgenden Tage werden in der Behausung des verstorbenen Lohgerbermeister Johann Gottlieb Böhnisch zu Gnadenfeld, die zu seinem Nachlasse gehörigen Effekten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Handwerkszeug, Farben, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Pferden und Kühen, gegerbten und ungegerbten Leder und allerhand Vorrath zum Haus- und Professions-Bedarf, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ratibor, den 20. November 1834.

Das Gerichts-Amt von Gnadenfeld und Pawlowitzke.

Bekanntmachung.

In der uns angehörigen Fabrik zu Proskau wird unser Fayence und paille Steingut, auch das bekannte weiße Steingut verfertigt und ist selbiges von nun ab nicht nur in Proskau selbst, sondern auch in unsern Niederlagen zu Breslau, Neisse, Schmiedeberg, Fraustadt, Namslau, Reichenbach, Neustadt und Beuthen zu haben. Wir empfehlen uns mit diesem neuen Fabrikat und versprechen die billigst möglichen Preise zu stellen.

Proskau, den 22. November 1834.

Die Joh. Fried. Dickhuthschen Erben.

Zweite Beilage zu № 275 der Breslauer Zeitung.

Montag den 24. November 1834.

Erprobtes Schweizer
KRÆUTER-OEL

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, so wie auch zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen, hauptsächlich derjenigen, welche von geschwächten Nerven herrühren,

erfunden

von K. Willer
in Zurzach in der Schweiz und Mühlhausen in Ober-Elsaß

Für diese so wichtige und nützliche Erfindung ist der Erfinder von Sr. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen, neulich mit einem Erfindungs-Brevet beehrt und dieses Oel von vielen vorzüglichen Medicinal-Collegien Europa's für unschädlich anerkannt worden.

Dieses Oel verdient wohl mit vollem Recht vor allen andern entdeckten haarwachsenden Mitteln den Vorzug, wovon der außerordentliche Absatz nach allen Gegenden Europa's den besten Beweis liefert, und die beinahe täglich einlaufenden erfreulichen Berichte von gutem Erfolg und schneller Wirksamkeit, entheben jeden Zweifel. Die Gebrauchs-Anweisungen enthalten mehrere Zeugnisse sehr achtbarer Personen, selbst von Regierungs-Behörden beglaubigt.

Um allen Verfälschungen hinlänglich vorzubeugen, und damit nicht etwa die nachgemachten Kräuter-Oele mit diesem ächten verwechselt werden, ist jedes Fläschchen von diesem ächten Oel mit des Erfinders Familien-Pettschaft **K. W.** so wie die folgenden Sendungen mit dem Königlichen Brevet-Petschaft, und die umwickelten Gebrauchs-Anweisungen nebst Umschlag mit dem Königlichen Wappen und wie gewöhnlich mit des Erfinders eigenhändigen Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist

die einzige Niederlage für Breslau
bei Herrn Moritz Geiser,

allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist.

K. Willer.

Zur Erleichterung des auswärtigen Bedarfs habe ich

dem Herrn Fräntzel und Pape in Neisse,	dem Herrn Conrad Schneider in Bunzlau,
dem Herrn G. H. Kuhnrath in Brieg,	" " Carl Engmann in Grünberg,
" " Moritz Gutsch in Oppeln,	" " C. F. Anspach in Glogau,
" " J. C. Weiß in Ratibor,	" " A. E. Mülchen in Reichenbach,
" " Julius Braun in Glatz,	" " Moritz Kelbaß in Schweidnitz,
" " Carl Stockmann in Jauer,	" " S. G. Bauch in Herrnstadt,
" " Leber. C. Held in Friedland,	" " E. T. Huhndorf in Oels,

Zusendungen von dem Willerschen Kräuter-Oel gemacht, allwo dasselbe in seiner Original-Aechtheit für den bekannten Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. pro Flasche gegen portofreie Einsendung desselben verabreicht wird.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva.

C. Brichta, Nr. 3. Hinter- (Kränzel-) Markt, empfiehlt die eben erhaltene Sendung ganz neuer Parfümerien und Toilette-Seifen direkt aus Paris zur geneigten Beachtung, so wie sein wohl assortirtes großes Lager viel Gelegenheit zu angenehmen Weihnachts-Geschenken darbietet. Zum Wiederverkauf wird ein liberaler Rabatt gegeben. Das ächte **Eau de Cologne** von Zanoli, für dessen Aechtheit ich bürge, offerire das Kistel von 6 großen Flaschen für 1 rthlr. 22 sgr. 6 pf. (früher 2 rthl.), Windsorseifen, das engl. Pfd. 10 sgr.

Die Haupt-Niederlage für Schlesien von Parfümerien und Toilette-Seifen des
C. Brichta in Breslau, Nr. 3. Hintermarkt.

Pariser Bronce Alabaster, Mahagoni, und neuplattirte Tisch-Uhren

in ganz neuen Dessins haben wir in frischen Sendungen direct erhalten, und sind im Stande die annehmlichsten Preise zu machen.

Die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard
Reusche-Straße neben dem goldnen Schwerdt.

Die Haupt-Niederlage der Potsdammer Dampf-Chocoladen

bei

L. Schlesinger, am Fischmarkt im goldnen Schlüssel, empfiehlt ihr durch neue Zufuhren ergänztes Lager der feinsten Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, den bekannten ächten präparirten Cacao-Thee, Cacao-Caffee und verschiedene approbirte homöopathische Chocoladen, welche sich sämmtlich als äußerst kräftig, nahrhaft und auf die Gesundheit wohlthätig einwirkend auszeichnen.

Porzellan-Malerei.

Die leichten Goldrand- und Devisen-Tassen, bin ich jetzt im Stande zu den nämlichen Preisen und besser zu fertigen, als solche von den französischen Häusern in Leipzig und Frankfurt a. d. O. geliefert werden, und empfehle ich diese Artikel zum bestehenden Markte besonders den Herren Wieder-Verkäufern. F. Pupke,

Naschmarkt Nr. 45 eine Stiege hoch.

Eine bedeutende Parthie Leipziger Schlafschuh in allen Größen habe ich erhalten, und offerire solche zu den bekannten auffallend billigen Preisen:

wattirte à 12½ Sgr., im Dutzend à 4½ Rthlr.
unwattirte à 10 " " " 3½ "

empfiehlt die Modeschnitt-Waaren-Handlung des

Heymann Labander,
Riemerzeile Nr. 13.
beim Goldarbeiter Herrn Somme.

Zuverläßig gut gearbeitete Carbonari-Mäntel in allen Farben, so wie auch Pelz-Röcke mit verschiedenen Besätzen, lithographirte Hüllen aus einem wollnen Stoffe, der durch den Regen nicht fleckig wird, Damentuch-Hüllen von ganz feiner Qualität, nach den neuesten Moden verfertigt, empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Tuch- und Kleider-Handlung

H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

☞ Von Gummi-Elasticum sind ☜ patentirte Wiener Schnürmieder vorräthig und werden auch auf Bestellung in Zeit von einem Tage angefertiget. Der Preis ist 2 Rthlr. 25 Sgr., auch sind Fatschen für Wöchnerinen und Kinder zu haben, bei Bamberger auf der Schmiedebrücke Nr. 16., zur Stadt Warschau. Sollte ein solches nicht nach Wunsch sein, so verpflichte ich mich es zurück zu nehmen.

Halbseidene Herren-Handschuh das Paar 5—6 Sgr.
Glace- dito dito 8 Sgr.
empfiehlt zur gefälligen Beachtung:

S. Reisser,
Ring Nr. 24 neben der Kornschen Buchhandlung.

Nürnberger Spielwaaren-Niederlage,
Nr. 9, Albrechtstraße.

Zu den Fabrikpreisen, unter Versicherung der möglichst billigsten Bedienung: Menagerien, Lager, Schäfereien, Hauptwachen, Städte und Dörfer mit Märkten, Bergwerke, Landgüter, Speisen und Geräthschaften in Zinn, Blei und Messing, Turnier- und Parforcejagden, Archen des Noah, à 8 Sgr.; Secretäre, Kochöfen und Kochheerde, Theater, Material-Handlungen, Stuben, Pferdeställe, magnetische Belustigungen, Spiele aller Art, ein chinesisches Billard, Optiken, complete türkische Musik, Trommeln, Flinten und Säbel, Laterna magica, Schattenspiele, perspectivische Ansichten von Constantinopel, der Liverpooler Eisenbahn; feine Baukasten in allen Größen, stereometrisches Apparat, feine Glas- und Zinnwaaren, bei

Brichta, Nr. 9, Albrechtstraße,
eine Treppe hoch, in der ehem. Spiegelfabrik.

Warschauer Herrn-Stiefeln

besonders zu empfehlen wegen Weiche des Leders, verkauft für fremde Rechnung:

die Leinwand-Handlung
Klose und Schindler,
Reusche Straße Nr. 1 in den drei Mohren.

Kunst-Anzeige.

Schadhaft gewordene Porzellain-Gemälde werden aufs sauberste wieder ausgebessert in der

Porzellain-Malerei von Reymann,
Oderstraße in der Schmiede.

Zu dem anstehenden Jahrmarkte empfehle ich mich mit einer Parthie von bunten Kambris zu dem auffallend billigen Preise à 4 Sgr.

Ebenso eine Parthie Gardinen-Moules, volle ⅞ breit, à 3, 4 und 5 Sgr. empfiehlt die Modeschnitt Waaren-Handlung des

Heymann Labander,
Riemerzeile Nr. 13.
beim Goldarbeiter Herrn Somme.

Leder-Ausschnitt-Anzeige.

Heute eröffne ich einen Leder-Ausschnitt Stockgasse Nr. 3 (nahe am Ringe); bitte daher um gütige Beachtung.

Breslau, den 20. November 1834.

B. Perl jun.

Zweijähriger Karpfensaamen, 7 und 6 Zoll lang, steht sogleich oder auf Bestellung zum Frühjahr zum billigen Verkauf in Pohln. Würbitz bei Constadt.

☞ Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, und Wiener Schnürmieder, sind vorräthig zu haben auf der Schmiedebrücke Nr. 16. zur Stadt Warschau bei Bamberger.

Nochmals empfiehlt eine ganz neue, vorzüglich gute Art Bratwürstchen, täglich frisch und warm, das Paar 1 Sgr., in meiner Wohnung, so wie auch bei dem Herumschicken, der

Wurstmacher Julius Sommer, Stockgasse Nr. 16, parterre.

Saamenlein,

zwei- und diesjähriger, erster und zweiter Wuchs von Rigaer Saamenlein, ist sogleich oder auf Bestellung zum Frühjahr abzulassen bei dem Dom. Pohln. Würbitz bei Constadt.

40 Schock Teichschoben

stehen zum billigen Verkauf bei dem Dominio Hünern 1 Meile von Breslau.

Anerbieten.

Zum An- und Verkauf von Apotheken, so wie zu jedem dahin bezüglichen sachkundigen Vermittelungs-Geschäfte empfiehlt sich, unter Zusicherung der reellsten und solidesten Ausführung, A. Schmidt, Apotheker, Fr. Wilh.-St. Nr. 74.

Ein Apotheker-Gehülfe

mit guten Zeugnissen seiner Fähigkeiten, kann zu diesen Weihnachten ein sehr gutes Engagement haben.

Breslau, am 24. November 1834.

Ignatz Jacobi, Blücherplatz Nr. 2.

Verlorne Brieftasche. Unterzeichneter hat am 13. d. Mts. auf der diesjährigen Martini-Messe zu Frankfurth a. O. ein kleines Meßbüchel von braun gepreßten Papier maché, worin 2 von mir an eine Handlung in Schlesien ausgestellten Sola-Wechsel, jeder über 350 Rthlr. lautend, und zahlbar zum Neujahr 1835 verloren. Der etwanige Finder wird ersucht mir davon zur weitern Veranlassung gefällige Anzeige zu machen, und sich dafür eine angemessene Belohnung versichert zu halten. Zugleich warne ich einen Jeden vor dem Ankauf dieser zwei Wechsel, da solche bereits bezahlt sind, worüber ich Quittung in Händen habe.

Schweidnitz, den 20. November 1834.

Joseph Bruck.

Ein Mann in seinen besten Jahren, wünscht mit einem Vermögen von 600 bis 1000 Rthlr. irgend ein sich rentirendes Geschäft übernehmen, oder mit einem Andern in Comp. zu treten. Da er viel gereist ist, und allenfalls noch Willen dazu hat, wäre vielleicht darauf zu reflektiren. Auch würde er sich nichts daraus machen gegen Caution die Geschäfte eines andern zu führen. Frankirte Anträge dieser Art unter Lit. A. übernimmt die Expedition dieser Zeitung.

Ein wohlerzogener junger Mensch wird als Lehrling zu einem Schnittwaaren-Geschäft in einer bedeutenden Provinzialstadt Schlesiens gesucht. Näheres beim Herrn Buchhalter Müller, Herrenstraße Nr. 20.

Das Redactions-Bureau der Allgemeinen Staaten-Geschichte neuester Zeit, ist vom Ringe Nr. 11 nach der Weissgerber-Gasse Nr. 65 belle-etage verlegt.

Eduard Forsberg.

Apotheken-Verkauf.

Zwei in sehr gutem Zustande befindliche, in Provinzial-Städten Schlesiens belegene Apotheken, zu 8000 und 19000 Rthlr., sind sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe der Apotheker A. Schmidt, Fr. Wilh. Straße Nr. 74.

Kanale, Kloaks und Tütten werden gereinigt durch den Grundgräber Gottlieb Spalke, wohnhaft Nikolai-Thor in der kurzen Gaße Nr. 9.

Retour-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Wenn Jemand gesonnen ist bis den 26sten oder 28sten Novbr. auf halbe Kosten, ohne eigenen Wagen, nach Kalisch zu reisen, so wolle er sich deshalb gefälligst in dem Gasthofe zu goldnen Gans melden.

Bekanntmachung.

Heute und Morgen als Montag und Dienstag den 24. und 25. d. M.

wird bei mir in meinem Lokale das Kirm'sfest gefeiert; zugleich erlaube ich mir ganz ergebenst zu bemerken, daß mein Tanzsaal ganz neu und elegant gemalt und gediehlt worden ist, so daß dessen Einweihung an denselben Tagen statt finden soll. Für geschmackvolle Speisen, gute Getränke so wie für prompte Bedienung wird bestens Sorge getragen werden; wozu ergebenst einladet: Sauer,

Coffetier im Schaffgotschgarten.

Zum heutigen Tanz nach Flügel-Musik ladet ergebenst ein: Hecke, Gastwirth im Oestr. Kaiser vor dem Ohlauer Thor.

Zu vermiethen

ein Gewölbe nebst Zubehör am Neumarkt Nr. 37.

Zu vermiethen ist auf der Riemerzeile, Nr. 18, eine kleine freundliche Stube, für eine einzelne Person und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist in Nr. 12. am Neumarkte, eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Stuben-Kammer nebst Kochheerd und Boden-Kammer, an eine einzelne Person ohne Familie.

Ohlauer=Straße Nr. 41. eine Stiege hoch vorn heraus, ist eine meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen, dieselbe eignet sich auch zu einem Absteigequartier.

Handlungs=Gelegenheit zu vermiethen.

Nikolai=Straße Nr. 8. in den drei Eichen nahe am Ringe, ist eine große Handlungsgelegenheit, die sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb, so wie zu einem offenen Verkaufsladen sehr vortheilhaft eignet, und eine Stube im 4ten Stock vorn heraus zu vermiethen.

Ein sehr freundliches Quartier von 2 Stuben und einer Küche, in einem Hause auf der Tauenzien=Straße, ist bis zu nächsten Ostern gegen eine billige Miethe abzulassen u. bald zu beziehen.

Nähere Auskunft darüber wird gegeben Kupferschmiedestr. Nr. 38, eine Stiege hoch.

Angekommene Fremde.

Den 21. November. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Löwe a. Elberfeld. — Hr. Jouvelier Friedmann aus Berlin. — Weiße Adler: Hr. Landrath v. Scheliha a. Labschütz. — Hr. Gutsbes. v. Tschammer a. Schlaube. — Rautenkranz: Hr. Postmeister v. Schopper a. Strehlen. — Gold. Krone: Hr. Stadt-Aeltester Stuckart a. Schweidnitz. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Wollmann a. Aufhalt. — Hr. Kaufm. Bensch a. Berlin. — Hr. Ober=Bergrath v. Mielęcki a. Waldenburg. — Gold. Zepter: Fr. Titularräthin Rachmanoff a. Moskau. — Hr. Kapellmeister Arndt a. Wilkomir. — Hr. Gutsbes. Malzynski a. Baszkow. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Hertzfeld a. Gr. Strehlitz. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsbes. Graf v. Potulicki a. Jutroschin. — Deutsche Haus: Hr. Dr. med. Gechell a. Dresden kommend. Zwei gold. Löwen: Hr. Negotiant Tatzel a. Ziegenhals.

Privat=Logis: Oderstr. Nr. 23: Hr. Kaufm. Seidel a. Gnadenfrei. Herrnstr. Nr. 23: Hr. Kaufm. Fleischer a. Reichenbach. Nikolaistr. Nr. 75: Hr. Kaf. Kintzel a. Reichenbach. Reuschestr: Nr. 65: Hr. Gutsbes. Schulz a. Stanschen. — Blücherplatz Nr. 6: Hr. Kaufm. Wache a. Dittersbach. — Hummerey Nr. 3: Hr. Pastor Dokt. Kober a. Strehlen.

Den 22. November. Gold. Schwerdt: Hr. Baron von Seherr=Thoss a. Olbersdorf. — Hr. Kaufmann Moser a. Greiffenberg. — Hr. Kaufmann Lazarus a. Lissa. — Deutsche Haus: Hr. Oberst=Lieutenant v. Neuhaus a. Hünern. — Gold. Baum: Hr. Steuer=Einnehmer Lichterstein a. Bojanowo. — Hr. Typograph Dönch a. Liegnitz. — Weiße Adler: Hr. Lieutenant Baron v. Bönigk und Hr. Lieutenant v. Westphal a. Posen. — Hr. Gutsbes. Jung a. Endersdorf. — Hr. Regierungs=Referend. von Kempski a. Liegnitz. — Hr. Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Baron v. Richthofen a. Royn. — Hr. Kaufm. Tropplowitz. a. Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Graf v. Nostitz a. Mühlrädlitz. — Hr. Justizrath Schmiedel aus Oels. — Hr. Handelsmann Renner a. Friedland. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Hohberg a. Ober=Stanowitz. — Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler a. Nieder Pomsdorf. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. v. Langenau a. Korschwitz. — Hr. Gutsbes. Albrecht a. Heydersdorf. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Fürth und Hr. Kaufm. Payser a. Lissa. — Hr. Kaufm. Russ, Hr. Kaufm. Weil, Hr. Kaufmann Wiener und Hr. Kaufm. Salaschin a. Lissa. — Hr. Kaufmann Sternberg a. Kempen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Holländer a. Leobschütz. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufmann Böhm a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Leichter a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Herzberg a. Nikolay. —

Privat=Logis: Predigergasse Nr. 3: Hr. Lieutenant Kellner a. Luxemburg vom 39ten Inf. Reg. — Reuschestraße Nr. 64: Hr. Kaufm. Wiggert a. Greiffenberg. — Heiligegeiststr. Nr. 18: Hr. v. Studnitz a. Neisse. — Sandstr. Nr. 15: Hr. Bergverwalter Mittler a. Rossitz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 22. November 1834.

Wechsel-Course.		Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.		—	141
Hamburg in Banco . . .	à Vista		—	153
Ditto	2 W.		—	—
Ditto	2 Mon.		—	$152\frac{1}{12}$
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.		6. $26\frac{1}{6}$	6. $25\frac{5}{6}$
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.		—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista		—	$103\frac{1}{12}$
Ditto	W. Zahl.		—	—
Augsburg	2 Mon.		—	103
Wien in 20 Kr.	à Vista		—	—
Ditto	2 Mon.		$104\frac{5}{12}$	—
Berlin	à Vista		—	100
Ditto	2 Mon.		—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.				
Holländ. Rand-Ducaten			—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten			—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or			$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant			$102\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine			$42\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.				
Staats-Schuld-Scheine		4	—	$99\frac{1}{4}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.		—	$60\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .		$4\frac{1}{2}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .		$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .		4	$102\frac{5}{6}$	$102\frac{1}{3}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .		4	$106\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto — 500 —		4	$106\frac{1}{12}$	—
Ditto ditto — 100 —		4	—	—
Disconto.		—	$4\frac{1}{2}$	—

22. Nv.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 43	+ 0, 8	— 3, 6	— 3, 8	O. + 14°	Federg.
2 U. N.	27″ 8, 58	+ 2, 0	+ 1. 8	+ 0, 0	O. 1°	heiter.

Nachtkühle — 0, 8 (Thermometer) Oder + 1 7.

23. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 7, 99	+ 0, 4	— 0, 7	— 1, 1	O. 1°	Dk. gw.
2 U. N.	27″ 8, 34	+ 2, 9	+ 1, 4	+ 1, 2	O. 3°	Dk. gw.

Nachtkühle — 0, 1 (Thermometer) Oder — 0, 0.

Getreide=Preise.

Breslau den 22. November 1834

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:		1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.   Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.